bleibt das b[illegible] Backpulver.
ächster Fettgehalt,
erstaunliche und unübertroffene Waschkraft.
Vorsicht beim Einkauf.

ntenzeit a. d. chirurg. Universitäts-Frauenklinik hier als
zt
hrader,
he 5 I. Teleph. 597.
10 Uhr vorm.
3½ » nachm.

er
itut
sse 24.
Pferde für Damen und
auf monatliche Verpferde werden zum
mmen und in Pension
pchachtungsvoll
Labude.

rik, Akt.-Ges.,
afeld. *9.5686,183
Benzinmotoren.
bis 250 P. S.
ger, Dortmund.

Reise!
Reise-Rollen
üllung,
behör, wie:
leider-Bürsten,
-Bürsten,
-Scheren,
Scheren, Flacons,
Dosen, Spiegel,
e, Schwammbeutel
hänge-Taschen.
thausstrasse 7.

Schutzmittel bei andie ärztlicherseits
ene
mpe Hygiea.
skeime von
heritis,
h, Masern,
husten,
uenza 12067
Entwickelung gaPastillen Mk. 5.
n (vorm. E. Schering).
Deutschland:
Markgrafenstrasse 29.
en, Drogenhandlg. etc.

arl Sahlmüller
Zahntechniker,
lefeld, Bahnhofstr. 25.
fertigung von künstlichen Zähnen, sowie
nen- und Brückenarbeiten
r Garantie des tadellosen
63 Sitzens. 201
nbieren mit jed. bewährten Füllungsmaterial.
nbieren u. Zahnziehen auch Krankenkassen-Mitglieder.

penblüten-Crême
as einzige Mittel, welches
seit Jahren als ganz vorich gegen *12908,159
Sommersprossen
ührt hat, à Dose 2 Mk.
inverkauf für Bielefeld bei
L. Schaefer,
Rathausstraße 7.

№ 154 Bielefeld, Montag, den 4. Juli 1904 9. Jahrgang

Westfälische Zeitung

Bielefelder Tageblatt

Die „Westfälische Zeitung" erscheint täglich außer Sonntags und Feiertags und ist das Haupt-Insertionsblatt für Bielefeld und Umgegend, zugleich Anzeiger für die amtlichen Bekanntmachungen der Stadt und des Landkreises Bielefeld.
Preis des Blattes: in Bielefeld u. bei den sämtl. Agenturen monatlich frei ins Haus gebracht 50 Pf. vierteljährl. 1.50 Mark bei Postbezug monatlich 50 Pfg. exkl. Bestellgeld.
Im Post-Zeitungs-Katalog unter „Westfälische Zeitung".

Redaktion u. Expedition Niedernstr. 27. Fernspr. Nr. 61.
Berliner Bureau: Berlin W. 30, Luitpoldstraße 6.

Preis der Inserate: Für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pfg., für Inserenten in den Kreisen Bielefeld, Halle, Herford, Wiedenbrück 15 Pfg., die breite Reklamezeile 60 Pfg. Kleine Anzeigen das Wort 2 Pfg., Ueberschrift 10 Pfg.
Schluß der Inseraten-Annahme für die am andern Tage Mittags erscheinende Nummer abends 7½ Uhr.
Verantwortlicher Redakteur: Nis Peter Nissen.
Druck und Verlag von J. D. Küster Nachf., beide in Bielefeld.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten

Vom russisch-japanischen Kriegsschauplatze

Die Petersburger Zeitungen jubeln über japanische Niederlagen im mandschurischen Gebirge, aber sie jubeln zu früh. Feststeht, daß sich die russischen Regimenter nicht nur in den Gefechten der letzten Tage vorzüglich geschlagen haben, sie wurden auch gut geführt, und der rechte japanische Flügel hat es darum für angebracht gehalten, eine Gefechtspause eintreten zu lassen. Von einer japanischen Niederlage kann man aber nicht reden; geradeso wie früher die Russen, haben jetzt die Japaner die Paßhöhen aus Zweckmäßigkeitsgründen geräumt. Da in dem Regenstrom ein Sonnentag eingetreten war, haben die kleineren Gefechte schon wieder begonnen, und namentlich auf dem in der Westmandschurei, an der Eisenbahn stehenden linken japanischen Flügel hält die Vorwärtsbewegung nach Norden an. Von einem Aufgeben des japanischen Vormarsches, auf der ganzen Linie, den Petersburger Zeitungen behaupteten, ist also gar keine Rede. Es bedarf der allerschärfsten russischen Aufmerksamkeit, wenn der Feind ihnen nicht mit einem Male über den Kopf kommen soll. In allen bisherigen Zusammenstößen haben die Japaner bewiesen, daß sie da angriffen, wo die Russen sie nicht erwartet hatten.

In Port Arthur steht nach russischen Berichten alles gut, es herrscht keinerlei Mangel; chinesische Meldungen behaupten, die Lage sei verzweifelt. Das kann aber nicht stimmen, weil sie selbst sagen, eine Anzahl Dschunken mit frischen Lebensmitteln sei unbehindert von den Japanern in den Hafen von Port Arthur eingelaufen. Zwischen den beiderseitigen Geschwadern sind wiederholt Geschoße gewechselt. Die Gefahr für Port Arthur liegt bei dem japanischen Truppenkorps, welches im Südosten der Stadt gelandet ist und die dortigen Höhenzüge besetzte. Infolge der bei diesem Sturm explodierenden Miene haben die Japaner gegen tausend Mann verloren.

Das russische Wladiwostok-Geschwader hat wiederum mehrere japanische Schiffe zerstört. Die Wirkung der plötzlich auftauchenden und dann blitzschnell wieder verschwindenden russischen Schiffe ist schon so groß, daß das Auslaufen japanischer Schiffe jetzt eingestellt ist. Die Russen haben sogar bei Okonvschina japanische Kriegsschiffe zurückgetrieben und entkamen, als der Feind Verstärkung erhielt. Die Erbitterung der japanischen Bevölkerung gegen Admiral Kamimura, der die geschwinden Russen nicht fangen kann, wächst.

Vom japanischen Flottenkommandeur liegt folgende neue Meldung vor:

Tokio, 3. Juli. Admiral Togo berichtet, daß ein russisches Wachtschiff, das einem Schlachtschiffe ähnlich sah, bei der Hafeneinfahrt von Port Arthur durch einen Torpedo zum Sinken gebracht worden sei. Ein russischer Torpedobootszerstörer sei ebenfalls in den Grund gebohrt worden.

Politischer Tagesbericht

Der deutsche Reichskanzler und die Missionen in Süd-West-Afrika

Die Rheinische Missionsgesellschaft hatte eine längere Eingabe an den Reichskanzler gerichtet, worin sie sich gegen die von ihm in der Reichstagssitzung vom 9. Mai erhobenen Vorwürfe gegen einzelne Missionare verteidigte, da diese Vorwürfe leider verallgemeinert seien. Die Eingabe betont am Schluß die Ergebenheit der Missionare gegen Obrigkeit und Vaterland. Der Reichskanzler hat darauf, nach der Köln. Ztg., geantwortet, daß er nur einzelne Missionare, nicht die Missionen, bei seinen Worten im Auge gehabt habe. Die Hauptsätze der sehr interessanten Erwiderung lauten: Ich bin weit davon entfernt gewesen, unter Verkennung der Verdienste der Rheinischen Mission um die Begründung und Entwickelung der deutschen Schutzherrschaft und die Ausbreitung der Kultur in Deutsch-Südwestafrika, eine abfällige Kritik an der Mission selbst oder an der Gesamtheit der Missionare zu üben. Auf der anderen Seite läßt sich nicht in Abrede stellen, daß einzelne Missionare, als sie Anschuldigungen schwerwiegender Natur gegen ihre Landsleute in einem Augenblick veröffentlichten, wo die letzteren sich den unerhörten Greueln der Hereros ausgeliefert sahen, mit der berechtigten nationalen Empfindung des Unwillens und der Entrüstung über diese Greuel sich in Widerspruch gesetzt haben. Ich habe unter Betonung meiner Hochachtung für die Mission im allgemeinen ausdrücklich hervorgehoben, daß ein solcher Vorwurf nur einzelne Missionare treffe, und es gereicht mir zur besonderen Genugtuung, feststellen zu können, daß die Ausführungen des Vorstandes über die Stellung der Missionare zu den nationalen Fragen und über ihre Pflichten gegenüber ihren Landsleuten in den Kolonien mit meiner eigenen Auffassung sich im vollen Einklang befinden.

* * *

Die deutsche Kriegsflotte

In einem Trinkspruch auf König Eduard hat der Kaiser in Kiel unter anderem auch von der geringen Anzahl der deutschen Kriegsschiffe gesprochen. Es ist angesichts dieser Bemerkung von Interesse, sich zu vergegenwärtigen, wie sich die Seestreitkräfte der bedeutendsten und in der Weltpolitik vor den anderen sich betätigenden Mächte numerisch zueinander verhalten, soweit die großen Schiffe in Betracht kommen. Aus einer Aufstellung des Deutschen Flottenvereins über die 1901 verwendungsbereiten und die seitdem gebauten 1905 verwendungsbereiten großen Schiffe der Kriegsmarinen dieser Großmächte ergibt sich folgendes Bild:

Es besaßen 1901 verwendungsbereite Schiffe:

	Linienschiffe	Küsten-panzer	Große Kreuzer	Summa
England	50	10	43	112
Frankreich	34	2	14	50
Rußland	18	5	10	33
Nordamerika	11	6	5	22
Deutschland	14	8	10	32

1905 verfügen über verwendungsbereite Schiffe:

	Linienschiffe	Küsten-panzer	Große Kreuzer	Summa
England	70	10	61	141
Frankreich	37	2	29	68
Rußland	27	5	17	49
Nordamerika	19	10	17	46
Deutschland	21	8	13	42

Danach sind seit 1901 bis jetzt gewachsen der englische Großschiffspark um 25 Prozent, der französische um 36 Prozent, der russische um 50 Prozent der nordamerikanische um 110 Prozent und der deutsche um 31 Prozent.

Deutschland steht also zur Zeit an fünfter Stelle, während es 1901 noch an vierter Stelle stand.

* *

Lotteriestrafgesetz

Wie die „Neue politische Korrespondenz" mitteilt, wird die Veröffentlichung des Lotteriestrafgesetzes sich noch eine ganze Weile verzögern; dagegen sei es ausgeschlossen, daß diese Verzögerung sich, wie von den Interessenten gewünscht würde, noch bis zum Jahresschluß erstrecke. Das inzwischen vom Herrenhause angenommene Gesetz tritt bekanntlich 4 Wochen nach seiner Veröffentlichung in Kraft.

Deutsches Reich

= **Berlin**, 3. Juli.

Der Kaiser begab sich am Sonnabend von Kiel nach Travemünde, wo am gleichen Tage auch die Jahresversammlung des deutschen Schulschiffvereins unter dem Vorsitz des Großherzogs von Oldenburg stattgefunden hat. Der Kaiser wohnte dem Festmahl bei. Damit sind nun die letzten Veranstaltungen der Kieler Woche zum Abschluß gekommen.

Einzug in Schwerin

Am Dienstag hält das jungvermählte mecklenburgische Großherzogspaar seinen Einzug in seine Residenzstadt Schwerin. Königin Wilhelmine der Niederlande, ihr Gemahl und der deutsche Kronprinz wohnen der Festlichkeit bei.

Reichskanzler Graf Bülow ist, begleitet von dem Gesandten v. Below in Norderney eingetroffen.

Weibliche Gewerbe-Aufsichtsbeamte gibt es vom 1. Juli ab auch im Königreich Sachsen. Für jede Kreishauptmannschaft ist ein weiblicher Gewerbe-Aufsichtsbeamter bestellt, insbesondere zur Ueberwachung der Kinderarbeit und der Beaufsichtigung solcher Betriebe, in welchen Kinder beschäftigt werden.

Schleiermacher-Denkmal

Sonntag Vormittag wurde vor der Dreifaltigkeitskirche in Berlin das Denkmal Schleiermachers feierlich enthüllt. Minister Studt wohnte der Feier bei.

Soziale Angelegenheiten

Kiel, 3. Juni. Ein neuer Aerztestreik ist ausgebrochen. Die Aerzte der Betriebskrankenkasse des Kaiserlichen Kanalamtes Kiel haben mit dem 1. Juli ihre Tätigkeit eingestellt.

Ausland

Rußland.

Petersburg, 3. Juli. Der neue Gouverneur von Finland. Gerüchten zufolge ist die Ernennung des Generalgouverneurs von Charkow Fürsten Obolensky zum Generalgouverneur von Finland wahrscheinlich.

Griechenland.

Athen, 3. Juli. Ein seltenes Duell hat hier stattgefunden, ein politisches, das einen bitterernsten Ausgang genommen hat. Der Unterrichtsminister Stais erschoß den Abgeordneten Hadjipetros. Der Minister hat seine Entlassung genommen und sich selbst den Behörden gestellt. An Freispruch ist der Sachlage nach nicht zu zweifeln.

Amerika

Washington, 2. Juli. Die armenischen Bischöfe in Persien haben an den Staatssekretär Hay aus Topahan telegraphiert, daß die Türken wie Barbaren Blutbäder anrichten. Tausende flehten im Namen des Christentums und der Nächstenliebe Amerika an, das Leben der Unschuldigen zu retten.

Wissenschaftliche Vorlesungen

r. Bielefeld, 2. Juli 1904.

Herr Universitätsprofessor Dr. Küntzel fuhr in seinem heutigen Vortrage mit der Schilderung der Rücksichtslosigkeit und Unbeständigkeit Friedrichs des Großen fort. Daß der Versuch Friedrichs, ins böhmische Land einzudringen, ebenfalls fehlschlug, lag daran, daß er nicht Herr über seine Armeeorganisation war; auch wurden die Bayern und Oesterreicher eifersüchtig und Maria Theresia eilte nach Preßburg, um die Ungarn durch lockende Zugeständnisse gegen die Preußen mobil zu machen. Zu gleicher Zeit zahlte ihr Georg von England die fälligen Subsidien aus, so daß sie sich in einer glänzenden Lage befand. Dadurch war Friedrich in eine so gefährliche Situation geraten, daß er gezwungen war, Frieden zu schließen. Oesterreich trat einen Teil von Schlesien an Preußen ab. Das war im Sommer 1742 in Breslau. Die Bedeutung dieses ersten Friedensschlusses beruht darauf, daß Friedrich ein großes industrielles Land sein eigen nennen konnte. Aber diesem Gewinn steht auch ein Verlust gegenüber, nämlich der Verlust des moralischen Ansehens, da er nun schon dreimal die abgeschlossenen Verträge nicht beachtet hatte. Schon dieser Breslauer Friede trägt den Keim des zweiten schlesischen Krieges in sich. Der Grund zu dieser Befürchtung liegt darin, daß Maria Theresia sich nicht ohne weiteres ihr Schlesien nehmen lassen werde. Was er gefürchtet hatte, ist denn auch nach anderthalb Jahren eingetreten. Diese 1½ Jahre sind insofern von Interesse, weil sie einen sehr raschen Fortschritt der österreichischen Diplomatie unter der jungen Kaiserin darstellen, währenddessen in Preußen eine gedrückte Stimmung herrschte. Die Kaiserin beabsichtigte, einen großen Bund zu bilden, um das deutsche Reich allmählich an sich zu ziehen, und so schloß sie einen neuen Vertrag mit Georg von England. Dazu glückte es noch in dem österreichisch-bayrischen Kriege, die Bayern vom Felde zu entfernen. Als sie, dadurch angespornt, ihre Truppen nach Frankreich senden will, fällt ihr wieder Friedrich hindernd in die Arme. Dieser sah seine eigene Sicherheit bedroht und suchte jede weitere Ausdehnung Oesterreichs zu verhindern. Da er selbst nicht stark genug war, um ihr wirksam entgegenzutreten, machte er diplomatische Flickarbeit und richtete einen Apell an den Kurfürsten von Hannover. Aber auch dieser Versuch scheiterte. Nun wollte Friedrich den Krieg zwischen Bayern und Oesterreich beilegen, damit er später nicht selbst ans Messer geliefert würde, doch beide Parteien verzichteten auf seine Vermittlung. Nun ging er zu dem Plan über, das ganze Reich für sich in die Waffen zu rufen; da er aber nicht über große Mittel verfügte, durch die er die kleinen, geldbegierigen Fürsten hätte an sich fesseln können, mißlang auch dieser Versuch; es kam nichts weiter zu stande, als die Frankfurter Union vom März 1740 zwischen Preußen, Pfalz und Hessen. Als zu derselben Zeit Oesterreich mit Sardinien einen Vertrag schloß, gründete Friedrich ein Bündnis mit Frankreich. Trotzdem er schon früher von Frankreich hintergangen worden war, hatte er volles Vertrauen zu seinem Bundesgenossen; er hegte die Erwartung, daß Frankreich mit allen Mitteln für ihn eintreten, ihm selbst Subsidien zahlen werde und mit England Krieg führen würde. Aber da mußte er gewahr werden, daß sich ihm Rußland feindlich gegenüberstellte, da die russische Kaiserin Elisabeth von Haß gegen Frankreich durchdrungen war. Im Jahre 1744 marschierte er von neuem in Oesterreich ein und scheiterte zum zweitenmale; er drang zwar bis Prag vor, doch als er sich nach seinem Bundesgenossen Frankreich umsah, das durch Bayern vordringen sollte, gewahrte er abermals, daß ihn die Franzosen schmählich im Stich gelassen hatten. Diese gefährliche Situation Friedrichs nutzte Erzherzog Karl von Bayern aus, indem er mit Oesterreich zusammen ging und den Preußen den Rückzug abzuschneiden suchte. Jetzt blieb für Friedrich nichts weiter übrig, als schleunigst den Rückweg anzutreten und es gelang ihm, sich zu retten; dabei wurde aber auch sein Herr demoralisiert und dezimiert, denn ein großer Teil seiner Soldaten desertierte. Dazu kam weiter, daß der Staatsschatz zu Ende ging und neue Anleihen konnte er nirgends auftreiben. Seine Not war so groß, daß er sich sogar an Frankreich wandte, doch wurde ihm hier so wenig geboten, daß er ganz darauf verzichtete. Sein Ruf als Heerführer war jetzt dahin, man war im ganzen Lande der Ueberzeugung, daß ihm die diplomatischen Fähigkeiten fehlten. Auch seine Verbündeten waren ihm nicht hold. Nunmehr schlossen die Sachsen und Oesterreicher ein Bündnis und machten einen Vorstoß gegen Berlin. In diesen kritischen Tagen zeigte Friedrich zu erstenmale, welch gewaltige Widerstandskraft ihm innewohnte. Trotz seiner ängstlichen Umgebung verlor er nicht einen Augenblick sein Majestätsbewußtsein; eher wolle er sich die Mark abrauben lassen, als daß er sich Schlesien einfach wegnehmen lasse. Sein Selbstvertrauen gewann die Oberhand; durch kleine siegreiche Vorstöße, die er später unternahm, gewann er allmählich wieder das Vertrauen seiner Armee, und durch diese Erfolge ermutigt, faßte er den Entschluß zur Entscheidungsschlacht von Hohenfriedberg. Er war überzeugt, daß hiervon alles abhing, daß der preußische Staat verloren sei, wenn er diese Schlacht nicht gewänne. Mit großer Zuversicht setzte er alles auf eine Karte, und wirklich endete die Schlacht mit einem so glänzenden Siege, der ihm seinen Ruhm unverbrüchlich garantierte. Aber obwohl er diese Schlacht für den ganzen Krieg als entscheidend betrachtet hatte, war der Erfolg doch nur ein geringer; er hatte die Wirkung überschätzt, die Widerstandskraft Maria Theresias war noch nicht gebrochen. — Nach dem Dresdener Friedensschluß im Jahre 1745 nahm das Bestreben Friedrichs des Großen eine ganz andere Richtung an; er dachte nicht mehr daran, neue Kriege zu führen, sondern dem Frieden zu erhalten und seinen Besitz abzurunden und vernünftig zu verwalten. Seine ganze Regierung schien jetzt in einem Widerspruch mit seinen früheren Ansichten zu stehen. Der kriegerische König schien sich mit einem Male in einen Tugendbold umgewandelt zu haben. Doch waren diese Gegensätze in Wirklichkeit gar nicht so stark. Friedrich hatte eine Uebergangszeit durchgemacht die seine Umwandlung vollständig erklären läßt. Ganz erheblich hatte der Winterfeldzug 1744/45 eine nachhaltige Wirkung auf ihn ausgeübt. Er war zwar kein Tugendbold geworden, aber er hatte eine weise Bescheidenheit angenommen und suchte die Macht Preußens auf friedlichem Wege zu festigen. In seinem politischen Testament warnte er seine Nachfolger vor einer gleichen Kriegführung, wie er sie früher unternommen hatte. Vor allem sah er jetzt ein, daß bei einer etwaigen Kriegführung in Frankreich alles anders stehen müsse als bisher. Er machte auch die politische Voraussetzung, daß, bevor er wieder an einen Krieg denke, die Türkei in Oesterreich einfallen müsse, ferner müßten sein Heer und die Finanzen eine erhebliche Besserung erfahren. Diese Voraussetzungen waren aber zu Beginn des siebenjährigen Krieges im Jahre 1756 noch nicht erfüllt und seine Berechnungen wurden während dieses Krieges auf eine harte Probe gestellt. Daß Friedrich später den Frieden wirklich zu erhalten suchte, geht daraus hervor, daß er sorgfältig jede Verwicklung vermied. Dem mit ihm verbündeten

27. Westfälischer Städtetag.

* Bielefeld, 2. Juli 1904.

Auf dem Programm des heutigen Tages standen zunächst

Besichtigungen.

Leider war ein Umschlag in der Witterung eingetreten, und als um 8 Uhr die Herren unter Führung von Bielefelder Magistratsmitgliedern und Stadtverordneten ihre Besichtigungsgänge antraten, öffnete der Himmel seine Schleusen und spendete in reichlicher Menge sein diesmal recht unwillkommenes Naß. Doch bald waren die Zielpunkte erreicht und die Festgäste wieder unter Dach und Fach. Besucht wurden das städtische Krankenhaus, die 11. Bürgerschule, das Elektrizitätswerk, die Nähmaschinenfabrik von Baer u. Rempel, die Ravensberger Spinnerei, die Seidenweberei von C. A. Delius u Söhne und die Wäschefabrik von Baumhöfener u. Heise. An den Besichtigungen nahmen in jeder Gruppe etwa 50 bis 60 Herren teil. Der Herr Oberpräsident hatte die Freundlichkeit, der Einladung zum Besuche des städtischen Krankenhauses Folge zu leisten, über dessen Anlage und Leitung er sich sehr anerkennend aussprach. Es war für die Bielefelder Herren eine Freude, zu sehen, mit welchem Interesse die auswärtigen Gäste die Einrichtungen unserer städtischen Betriebe und der heimischen Industrie besichtigten, die Befriedigung zu beobachten, die aus aller Augen sprach und der auch mündlich lebhaft Ausdruck gegeben wurde. Ganz besondere Anerkennung wurde den Wohlfahrtseinrichtungen gezollt, Beweise einer Arbeiterfürsorge, wie sie in manchen anderen Städten schwerlich erbracht werden können. Aber auch die technischen Einrichtungen fanden uneingeschränktes Lob. Jedenfalls werden diese Besichtigungen allen Teilnehmern in bester Erinnerung bleiben, den Ruf Bielefelds als einer aufblühenden, gewerbefleißigen Stadt mit nachahmenswerten Einrichtungen zu mehren und in immer weiteren Kreisen bekannt zu machen.

Inzwischen hatte sich das Wetter wieder aufgeklärt und die Stadtboten konnten trockenen Hauptes den Weg nach der Turnhalle der Bielefelder Turngemeinde antreten, in der auf 10½ Uhr ein

Schautturnen der Mädchenklassen der Bürgerschulen

angesetzt war. Diese Vorführungen, die manchen Herren noch neu waren, trugen wesentlich dazu bei, die auswärtigen Gäste mit hoher Achtung für die vielseitigen Bestrebungen, die in Bielefeld eifrig und mit wachsendem Erfolge gepflegt werden, zu erfüllen. Das interessante Schauspiel, das sich unter der Leitung des Herrn Oberturnlehrers Schmale abspielte, verlief in bester Weise. Es war ein Vergnügen zu sehen, mit welcher Gewandtheit und augenscheinlichen Freude die Mädchen ihre mannichfachen Uebungen ausführten. Die lebhafte Zustimmung, mit der die Vorführungen begleitet wurden, wird Anregung gegeben haben, sich auch in anderen Städten der Provinz mit dem Mädchenturnen als einem Unterrichtszweig zu beschäftigen, dem seines körperlich förderlamen Einflusses wegen Beachtung und Unterstützung zukommt.

Um 11 Uhr wurden

die geschäftlichen Verhandlungen

wieder aufgenommen. Die zur Verteilung gelangte Anwesenheitsliste führt als Ehrengäste des Städtetages die Herren Oberpräsident Freiherr von der Recke in Münster, Regierungspräsidenten Dr. Kruse in Minden, Landeshauptmann Holle in Münster und Geh. Medizinalrat Dr. Rapmund in Minden auf. Es sind 56 Städte durch 150 Abgeordnete vertreten. Einleitend bemerkte der Vorsitzende, Herr Oberbürgermeister Geh. Reg.-Rat Schmieding, daß die in der gestrigen Versammlung vom Herrn Geh. Medizinalrat Dr. Rapmund gemachten Vorschläge über eine neue Regelung des Apothekenkonzessionswesens vom Vorstande des Städtetages näher geprüft und später spezellere Vorschläge gemacht würden. Dann erhielt Herr Stadtbaurat Merckens aus Münster das Wort zu einem Vortrage über

die Behandlung städtischer Abwässer.

Bei dem heutigen Stande der öffentlichen Gesundheitspflege spielt die Frage der Behandlung der städtischen Abwässer eine große Rolle. Zunächst handelt es sich um die Abführung und dann um die Reinigung des Schmutzwassers. Zum Mindesten ist zu fordern, daß die Hauswässer in Kanälen abgeführt werden und daß die Zuflüsse unterirdisch angelegt und geschlossen sind. In Großstädten wird auch das Regenwasser unterirdisch durch Kanäle geführt. Die Beseitigung der Abwässer erfolgt entweder durch die Schwemmkanalisation oder durch das Drainsystem. Welche Anlage zu wählen ist, kann nur von Fall zu Fall entschieden werden. Vornehmlich kommt es dabei auf die Bodenbeschaffenheit an. Die Reinigung der Abwässer kann auf verschiedenen Wegen erfolgen: auf mechanischem Wege, auf mechanisch-chemischem Wege, durch Berieselung und durch ein erst seit wenigen Jahren, namentlich in England erprobtes Oxydationsverfahren. Der Redner erörterte eingehend die verschiedenen Reinigungsmöglichkeiten und empfahl namentlich die Vorteile der Berieselung. Voraussetzung für diese ist zunächst ein geeignetes Gelände in genügender Ausdehnung, in nicht zu großer Höhe und zu mäßigem Preise. Außer Moor können alle Bodenarten für ein Rieselfeld benutzt werden. Es hat sich gezeigt, daß selbst bei Lehmboden eine Rieselanlage möglich war. Am besten geeignet ist der Sandboden, weil er auch der Luft und dem Sonnenlicht genügenden Zutritt läßt, was für die Oxydation von großer Wichtigkeit ist. Als Maßstab für den Wert eines Rieselfeldes kann der landwirtschaftliche Nutzen oder die Reinigungsmöglichkeit zu Grunde gelegt werden. Empfehlenswert ist bei einem Berieselungsfeld die Anlage eines Staubeckens, um die Verpfilzung des Schlammes zu verhindern. Die Kosten der Anlage eines Rieselfeldes sind von den örtlichen Verhältnissen abhängig. In Berlin betrugen die Grunderwerbskosten 1913 Mk., die Anlagekosten 2262 Mark, zusammen 4175 Mk. pro Hektar. In Breslau stellen sich dieselben Kosten auf 2002 Mk. bezw. 2000 Mk., zusammen 4003 Mk. In Freiburg betragen die Gesamtkosten 3868 Mark. Die Kosten der Rieselfelder in Münster, deren Anlage demnächst beendet sein wird, können auf 2400 Mark veranschlagt werden. Die Anlage wird so eingerichtet, daß die Abwässer von 120 Personen vermittels einer Fläche von 1 Hektar gereinigt werden. Das Rieselfeld ist das vollkommenste und sicherste Verfahren, das wir bis jetzt kennen. Zum Beweise dafür, wie rein die Abwässer von gut angelegten Rieselfeldern abfließen, erwähnt der Redner, daß man in manchen Teichen, in die Abwässer münden, mit Erfolg Forellenzucht treibe. Das seit zehn Jahren in England gebräuchliche Oxydations- oder biologische Verfahren, bei dem die Reinigung durch künstlich hergestellte Reinigungskörper erfolgt, hat manche Vorzüge. Es eignet sich nicht allein für große Städte, sondern kann in jeder kleinen Stadt, ja für einzelne größere Betriebe, wie Krankenhäuser, Gefängnisse, Fabriken 2c. benutzt werden. Die Reinigungskörper bestehen aus Schlacke, Koks oder anderm durchlässigen Material. Die Kosten des biologischen Verfahrens setzen sich im wesentlichen zusammen aus den Kosten der Anlage und den Kosten des Materials. Der Betrieb verursacht nur verschwindend geringe Ausgaben. Eine mustergiltig eingerichtete Oxydationsanlage zur Reinigung der städtischen Abwässer besitzt Manchester, über die der Redner interessante Mitteilungen machte. Das biologische Verfahren hat nur den einen Nachteil, daß es die Abwässer nicht bakterien- und keimfrei machen kann. Man hat auch versucht, die Reinigung der Abwässer auf elektrischem Wege herbeizuführen. Diese Versuche sind aber bis jetzt ohne brauchbare Resultate gewesen. Die Kosten der verschiedenen Verfahren berechnen sich pro Kopf der Bevölkerung, bei der Berieselung auf 0,5 bis 2 Mk., beim biologischen Verfahren auf 0.8 bis 2 Mark und beim chemisch-mechanischen Verfahren auf 0,6 bis 6,8 Mk. Das Berieselungsverfahren erscheint somit in allen Fällen, in denen es anwendbar ist, als das unzweifelhaft beste. Es hat gegenüber dem biologischen Verfahren den Vorzug, daß durch Berieselung die Abwässer bakterien- und keimfrei gereinigt werden. In zweiter Linie kommt das biologische Verfahren in Betracht. Die mechanischen und chemisch-mechanischen Verfahren führen manche Unzuträglichkeiten und große Kosten mit sich und werden daher immer mehr aufgegeben. Dem Referenten wurde lebhafter Beifall zuteil. Der Vorsitzende gab dem Danke der Hörer noch besonderen Ausdruck und sprach die Ueberzeugung aus, daß wohl jeder Stadtvertreter aus dem Vortrage Nutzen ziehen könne.

Herr Geh. Medizinalrat Rapmund bemerkte, daß auf je einem Hektar eines Rieselfeldes, wenn es gut angelegt und mit Kläranlage versehen sei, nicht die Abwässer von nur 200 oder 400, sondern sogar von 1000 Personen gereinigt werden könnten. Ob in den gereinigten Abwässern Forellen leben könnten, komme es nicht an, sondern darauf, daß das Wasser bakterien- und keimfrei gereinigt werde. Die Möglichkeit der Forellenzucht sei noch kein Beweis für die Keimlosigkeit des Wassers.

Der Vorsitzende wandte demgegenüber ein, daß es bei ev. Prozessen doch manchmal wünschenswert sein könne, zu beweisen, daß sogar Forellen in dem Wasser zu leben vermöchten.

Herr Stadtbaurat Ritscher sprach sich ausführlich über

die Bielefelder Kanalisation und die Rieselanlagen

aus. Die Stadt hat in wenigen Jahren eine getrennte Kanalisation eingeführt, die sich vortrefflich bewährt. Die Rieselfelder konnten nicht sehr umfangreich angelegt werden, weil wir mit Terrainschwierigkeiten zu kämpfen hatten. Bei der ursprünglichen Beratung über die Anlage der Rieselfelder hatte unser Oberbürgermeister, Herr Geheimrat Bunnemann einen vortrefflichen Gedanken, er empfahl, vor den Rieselfeldern noch eine Kläranlage zu bauen. Das ist denn auch geschehen, und wir haben noch jeder Richtung außerordentliche Vorkehrungen geschaffen, um eine gründliche Reinigung der Abwässer herbeizuführen. Bei unseren Einrichtungen können wir ganz gut den Hektar mit 1000 Personen belasten. Das Wasser unserer Rieselfelder ist so klar und rein, daß es von den Arbeitern gern getrunken wird. Es wird ihnen zwar davon abgeraten, aber sie tun es aus Bequemlichkeit doch und fühlen sich ganz wohl dabei. Wir sind weit über das übliche Maß der Zusammenlegung von Filtern hinausgegangen und haben dadurch eine besondere Ausnutzung des Schlammes erzielt. Wir verkaufen ihn, nach dem er in besonderen Trockenbecken fest geworden ist, für 2 Mk. das Fuder. Der Schlamm wird von unsern Landleuten als Düngemittel gern benutzt. Durch unsere vortreffliche gemischte Kanalisation und unsere ausgezeichneten Reinigungsanlagen für die städtischen Abwässer, haben wir es erreicht, daß unser Lutterbach, der früher völlig verschlammt war, jetzt einen erträglichen Eindruck macht. Wenn noch Klagen laut werden, so sind wir an den Mängeln nicht Schuld. Die unseren Lutterbach verunreinigenden Gewässer kommen nicht aus der Stadt, sondern von der Anstalt Bethel und mehreren an dieser Seite wohnenden Anliegern. Der Redner berichtete dann über die mannigfachen Prozeßschwierigkeiten, mit denen die Stadt zu kämpfen hat und fuhr dann fort, Bielefeld sei seines Wissens die einzige Stadt, in der die besonders abgeführten Regenwässer noch geklärt werden. Zum Schlusse seiner mit lebhaftem Bravo aufgenommenen Ausführungen bemerkte der Herr Stadtbaurat, daß es in den meisten Fällen möglich sein werde, bei der Einführung der getrennten Kanalisation, die alten Kanäle zu benutzen.

Herr Geh. Medizinalrat Dr. Rapmund berichtete noch über ein neues Entfettungsverfahren des Schlammes, das eine bessere Ausnutzung der Restbestände zu landwirtschaftlichen Zwecken möglich mache.

Herr Bürgermeister Delius aus Siegen sprach über die Selbstreinigung der Flüsse und teilte mit, daß die Stadt Siegen in der glücklichen Lage sei, keine Kanalisation anlegen zu müssen und daß sie Aussicht habe, demnächst auch die Fäkalien dem Siegflusse zuleiten zu dürfen. Die Sieg besorge die Selbstreinigung in ganz vortrefflicher Weise.

Herr Erster Bürgermeister Cuno aus Hagen forderte energisch, daß die Kanalisation und die Kläranlagen der Städte gegen zivilrechtliche Ansprüche ebenso geschützt werden, wie gewerbliche Betriebe. Hierauf wurde der Beratungsgegenstand verlassen.

Herr Bürgermeister Delius in Siegen erstattete dann noch ein Referat über

die Beschaffenheit der Obdachlosenasyle in den Städten.

Bei der vorgeschrittenen Zeit konnte der Redner sein Thema nur kurz behandeln und einen allgemeinen Ueberblick über die Erfahrungen auf dem Gebiete der Obdachlosenbehandlung geben. Der namentlich in Großstädten geübte Brauch, Personen Obdach und Unterhalt zu gewähren ohne Legitimationsprüfung und ohne Anspruch auf Gegenleistung, habe zu mannigfachen Mißständen geführt und verdiene keine Nachahmung. Die Obdachlosenfürsorge habe nur dann Anspruch auf eine Unterstützung durch die Armenpflege und die Wohlfahrtsorgane, wenn der Grundsatz der Individualisierung und Spezialisierung befolgt werde und wenn man die Unterkunft nur gegen eine Arbeitsleistung gewähre.

Der Vorsitzende teilte Erfahrungen aus Dortmund mit. Solange im Obdachlosenasyl keine Arbeitsleistung verlangt worden sei, hätten sich immer zahlreiche Gäste eingefunden. Seit jeder sich obdachlos Meldende im Asyl arbeiten müsse, habe der Besuch auffallend nachgelassen. Nur an den Sonnabenden werde das Asyl stark in Anspruch genommen, weil es den Leuten recht wohl bekannt sei, daß die Sonntagsheiligung die Arbeit verbiete.

Hierauf verlas der Vorsitzende die eingegangenen

Anträge,

über die jedoch wegen der vorgeschrittenen Zeit nicht verhandelt werden konnte. Aus Schwelm lag ein Antrag vor, auf einheitliche Regelung der Schulferien, aus Bochum ein Antrag betr. die Vorlegung von Fluchtplänen beim Regierungspräsidenten und aus Hagen ein Antrag auf Beseitigung der Steuerfreiheit der Kmomunalbeamten.

Es folgte die

Wahl des Vorstandes.

Für den ausscheidenden Herrn Bürgermeister Diedrich in Warendorf wurde Herr Bürgermeister Plaßmann in Paderborn gewählt. Im übrigen bleibt der Vorstand derselbe. Es gehören ihm an die Herren: Oberbürgermeister Geheimer Regierungsrat Schmieding in Dortmund, Oberbürgermeister Geh. Regierungsrat Bunnemann in Bielefeld, Justizrat Hammacher in Soest, Oberbürgermeister Dr. Jungeboldt in Münster, Erster Bürgermeister Graff in Bochum und Bürgermeister Dr. Haarmann in Witten.

Nächster Punkt der Tagesordnung war

Wahl des Ortes für den nächstjährigen Städtetag.

Da von keiner Seite eine Einladung erfolgte, wurde beschlossen, die Wahl des Ortes dem Vorstande zu überlassen.

Herr Bürgermeister Cuno in Hagen bedauerte, daß so wenig Zeit für Verhandlungen übrig bleibe. Es gäbe manche Fragen, die dringend der Aussprache bedürften. Der Vorstand möge doch dafür sorgen, daß in Zukunft etwas mehr Zeit für Beratungen übrig bleibe.

Der Vorsitzende, Herr Geheimrat Schmieding entgegnete hierauf, der Wunsch sei an und für sich zweifelsohne berechtigt, doch sei es nicht der Hauptzweck des Städtetages Vorträge zu veranstalten. Ebenso wichtig als die geschäftlichen Verhandlungen, seien die Ortsbesichtigungen und Informationsbesuche. Jedenfalls habe Bielefeld viel Anregung gegeben und alles getan, uns, den Gästen eine Fülle von Belebung und Unterhaltung zu bieten. Dann nahm noch Herr Bürgermeister Dr. Haarmann in Witten das Wort, um dem Vorsitzenden den Dank für die umsichtige Leitung der Geschäfte auszusprechen. Die Versammlung erbot sich zum Zeichen der Zustimmung von ihren Sitzen. Es war nach 1½ Uhr geworden als die Verhandlungen ihr Ende erreicht hatten.

Kurz nach 2 Uhr begann

das Festmahl

im prächtig geschmückten Saale der Ressource. Die Tafelmusik führten Mitglieder der städt. Kapelle unter Leitung des Herrn Konzertmeisters Dietz aus. Der große Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Nach dem ersten Gange des gut zubereiteten Mahles erhob sich Se. Exzellenz Herr Wirkl. Geh. Rat Dr. Hinzpeter, um das Hoch auf Se. Majestät auszubringen. Unter lautloser Spannung der sich erhebenden Festgesellschaft führte der verehrungswürdige Erzieher unseres vielgeliebten Kaisers aus, er habe in seinem langen Leben vieles gesehen und miterlebt. Das deutsche Volk, früher uneinig und mißachtet, sei zu glänzender Höhe emporgestiegen, und der Deutsche sei heute stolz auf sein Vaterland. Aber Größeres habe er nicht gesehen, als das Wachsen und Emporblühen der westfälischen Städte. Auch Se. Majestät der Kaiser weile stets gern in seinem Westfalenlande und habe wiederholt seiner hohen Befriedigung Ausdruck gegeben über die mächtig fortschreitende Entwickelung der westfälischen Städte. Da sei es nur eine Pflicht natürlicher Dankbarkeit der Bewohner Westfalens, auch in Liebe und Treue zu Kaiser und Reich zu stehen und das Gelöbnis unwandelbarer Gesinnung immer aufs neue zu bekräftigen. Das Hoch auf Seine Majestät fand jubelnden Widerhall, und mit Begeisterung wurde der erste Vers der Nationalhymne gesungen. Der Vorsitzende des Westfälischen Städtetages, Herr Geheimrat Schmieding in Dortmund, gedachte der Ehre, die der Festtagung bereitet worden sei durch die Teilnahme der Ehrengäste. Leider seien der Herr Oberpräsident und der Herr Landeshauptmann verhindert, auch am Festmahle teilzunehmen. Er begrüße insbesondere Se. Exzellenz Herrn Wirkl. Geh. Rat Dr. Hinzpeter, dem s. Z. die große Aufgabe zu teil geworden, einen Prinzen des Königshauses zu erziehen und dem Nachfolger auf dem deutschen Kaiserthrone die Grundlagen seiner späteren Regierungstätigkeit zu geben. Er wolle nicht irgend welche Anerkennung oder ein Lob spenden sondern nur daran erinnern, daß der Kaiser selbst Worte der Anerkennung und Verehrung für seinen Erzieher ausgesprochen. Der Redner begrüßte weiter den Herrn Regierungspräsidenten Dr. Kruse in Minden, den Chef des Regierungsbezirks, in dessen größter Stadt die diesjährige Festtagung abgehalten werde. Dieser, wie Exzellenz Hinzpeter, seien geborene Westfalen, und es freue ihn besonders, sie als Landsleute begrüßen zu dürfen. Er wisse, daß die Anregungen und Wünsche des Städtetages beim Herrn Regierungspräsidenten furchtbaren Boden fänden. Ein freundliches Willkommen entbiete er auch dem Chef des Landkreises Bielefeld, Herrn Geh. Regierungsrat v. Ditfurth, und dem Vertreter des Militärs, Herrn Oberstleutnant v. Coler. Freudig stimmten die Anwesenden in das Hoch auf die Ehrengäste ein. Nächster Redner war Herr Regierungspräsident Dr. Kruse. Er freue sich, endlich Gelegenheit zu haben, seinem übervollen Herzen Luft machen und dem Städtetage seine Liebe erklären zu können. Er glaube, die Königliche Staatsregierung müsse dem Westfälischen Städtetage zu aufrichtigem Danke verpflichtet sein, für die Art und Weise, wie er die selbst gestellten Aufgaben erfülle. Der Westfälische Städtetag habe sich stets vor Einseitigkeit bewahrt und auch die Rechte anderer geachtet, er halte gute Nachbarschaft mit den Landgemeinden und habe nie einen Mißton hineingebracht in das Verhältnis zwischen Stadt und Land. Das sei für die Königliche Staatsregierung ein sehr bedeutsames Moment. Der Westfälische Städtetag habe auch nie versucht, die Rechte der Königlichen Staatsregierung, die durch das Gesetz festgelegt seien, anzutasten und alle Stadtverwaltungen Westfalens hätten auf das gewissenhafteste immer die Schranken ihrer Macht beobachtet, deren Grundlagen die Stein-Hardenberg'sche Gesetzgebung errichtet habe. Dieses Verhältnis, das sich auf gegenseitiger Achtung gründe, habe die erfreulichsten Erfolge gezeitigt. Die Hauptaufgabe der Städtetage, die geschäftlichen Angelegenheiten durch persönliche Beziehungen zu fördern, sei in glänzender Weise gelöst worden. Namentlich die Besichtigungen seien von größtem Wert und böten vielerlei Anregung. Den westfälischen Städten in ihrer ganzen mannhaften Tüchtigkeit galt der von Anerkennung durchdrungene Trinkspruch des Redners. Herr Bürgermstr. Plaßmann in Paderborn dankte der Bürgerschaft und dem Magistrat der Stadt Bielefeld für den herzlichen Empfang und zollte Worte lebhaften Anerkennung für alles Gesehene und Gehörte, namentlich dem Rathaus- und dem Theaterbau, sowie der vortrefflich geschulten städt. Kapelle. Bielefeld stehe auf der höchsten Höhe der Zeit. Seine Blüte verdanke die Stadt der Tatkraft ihrer Bürger und der Weisheit ihrer Behörden. Möge der Spruch, der im neuen Rathaussaale geschrieben ist, immer zu recht bestehen: „Enkel werden kraftvoll walten, schwer Errung'nes zu erhalten." (Lebhafte Zustimmung.) Der Präsident der Bielefelder Handelskammer, Herr Stadtrat Bertelsmann, warf einen Rückblick auf die Entwickelung der Städtetage und gedachte in ehrenden Worten seines Vorsitzenden, des Herrn Geheimrat Schmieding, der seit 1888 die Geschäfte des Städtetages mit Umsicht und Geschick wahrnehme. Den Damen weihte Herr Bürgermeister Dr. Haarmann in Witten sein Glas. Auf dem Städtetage in Lüdenscheid, bemerkte der Redner, habe ihm Herr Oberbürgermeister Bunnemann ins Ohr geflüstert: „Die liebsten Frauen in der Welt, die findet man in Bielefeld." Das sei ein wahres Wort, dessen Richtigkeit ihm besonders eingeleuchtet habe, angesichts der in reizender Festtoilette im Stadttheater erschienenen Damen. Bielefeld sei die Stadt der liebenswürdigen Frauen, die den Gästen den angenehmsten Aufenthalt bereitet hätten. Dem Hoch auf die „lieben, schönen, holden Mädchen und Frauen" folgte donnernder Beifall. Im weiteren Verlaufe des sehr anregenden, unterhaltsamen Festmahles nahm noch der Landrat des Kreises Bielefeld, Herr Geh. Regierungsrat v. Ditfurth das Wort, um unter lebhafter Zustimmung der Anwesenden auf ein gutes Verhältnis zwischen Stadt und Land zu sprechen. Er betonte, daß es nötig sei, die gemeinsamen Interessen in den Vordergrund zu stellen und alles Trennende hintanzusetzen. Stadt und Land gehören zusammen. Nur wenn jeder Teil die Rechte des andern respektiere, werde das Gesamtwohl gefördert werden.

Nach dem Festmahle wurde ein Spaziergang nach der Sparrenburg und dem Johannisberge angetreten. Die auswärtigen Gäste waren entzückt von den reizenden Ausblicken, die sich von beiden Bergen aus dem Auge des Beschauers eröffnen. Von 8 Uhr abends an war

Gesellige Zusammenkunft auf dem Johannisberge,

zu der sich auch die Bielefelder Bürgerschaft in größter Zahl eingefunden hatte. Bei heiteren Gesprächen, in denen den Bielefeldern viel Schmeichelhaftes über ihre schöne Stadt gesagt wurde, und dem unter Leitung des Herrn Musikdirektors Ochs ausgeführten Konzerte, ging die Zeit im Fluge dahin. Bei anbrechender Dunkelheit gab ein Kanonenschuß das Zeichen zum Beginn der

Beleuchtung des Sparrenberges.

Ein herrlicher Sommerabend begünstigte das prächtige Schauspiel, dem nicht allein vom Johannisberge aus, sondern von allen Anhöhen ein zahlreiches Publikum beiwohnte. Die in einem Flammenmeer erstrahlende Sparrenburg, aus deren Turm mächtige Feuergarben in die Höhe schossen und nach der Entladung in ungezählten Leuchtkugeln zur Erde herabfielen, bot einen Anblick von größtem Reize. Die Entwickelung des Feuerwerks wurde mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgt. Vom Johannisberg begaben sich die meisten Festteilnehmer in die Stadt, um noch eine vergnügte Stunde in dem gastfreien Bielefeld zu weilen.

* Bielefeld, 3. Juli 1904.

Der Sonntag war für

Ausflüge

bestimmt. Die Gelegenheit, die Bodelschwingh'schen Anstalten zu besichtigen, wurde gern wahrgenommen, und mit Interesse sahen die auswärtigen Herren die Stätten einer ganz Deutschland umfassenden Liebestätigkeit. Andere Herren machten Spazierfahrten nach dem Jägerkrug oder stiegen hinauf zur Hünenburg. Auch ins Lipperland wurden Ausflüge gemacht. Der Verlauf des 27. westfälischen Städtetages hat den guten Ruf der Stadt Bielefeld vermehrt und gefestigt; unsere Gäste haben die Heimfahrt angetreten voll Lobes über die herzliche Aufnahme die sie gefunden und voll Bewunderung der vielen vorbildlichen Einrichtungen unserer Stadt und der landschaftlichen Reize mit denen die Natur sie geschmückt.

Frankreich, welches mit England auf feindlichem Fuße stand, gab er alle möglichen Ratschläge, durch die er sich zurückziehen zu können glaubte. Die Franzosen durchschauten jedoch seine Pläne und gingen nicht darauf ein. Schließlich merkte er auch, daß Frankreich zu schwach war, um allein vorzugehen, und aus diesem Grunde trachtete er nach einem stärkeren Bundesgenossen. Um auf Umwegen sein Ziel zu erreichen, suchte er nun die Streitigkeiten zwischen Frankreich und England zu schlichten, und da zu dieser Zeit zwischen England und Rußland ein Subsidienvertrag bestand, glaubte er auch eine Gefahr von russischer Seite nicht befürchten zu müssen, und auf diese Weise wäre der Frieden für Preußen völlig gesichert gewesen. Nebenbei wollte er noch die Freundschaft mit Frankreich aufrecht erhalten, um Oesterreich ganz zu isolieren. Wenn auch seine Wünsche nicht alle erfüllt wurden, so war es doch ein groß angelegter Plan, der davon zeugte, wie sehr Friedrich jetzt bestrebt war, den Frieden zu erhalten. — Herr Professor Dr. Küntzel entledigte sich seiner schwierigen Aufgabe mit der bekannten geistvollen Beherrschung seines Vorganges.

Lokales und Allgemeines.

Interessante Mitteilungen aus dem Leserkreise nehmen wir gern entgegen. Unsere Original-Artikel dürfen nur mit deutlicher Quellenangabe — Westfäl. Ztg. — nachgedruckt werden.

Bielefeld, 4. Juli.

Un Kreis-Kriegerverbandsfest in Senne II

Das gestrige Kreis-Kriegerverbandsfest in Senne II kann als ein gutes und wohlgelungenes bezeichnet werden. Der festgebende Verein hat es sich nicht nehmen lassen, auch das diesjährige Verbandsfest, mit Hilfe des Verbandsvorstandes, echt charakteristisch und kameradschaftlich zu begehen. In dem festlich geschmückten Orte herrschte schon tagelang vorher freudige Stimmung und manch fleißige Hand hat sich um das gute Gelingen wohl verdient gemacht. Gegen 10½ Uhr trafen gestern morgen die Delegierten in Senne II ein und gegen 11 Uhr begann die Delegiertensitzung im Restaurant Eickelmann. Die Tagesordnung enthielt einige wichtige Punkte, welche bald erledigt waren. Das Kaiserhoch wurde vom Geh. Regierungsrat Herrn Landrat von Ditfurth ausgebracht. Nach Schluß der Sitzung marschierten die Delegierten geschlossen zum Festplatze, wo gegen 12½ Uhr das Festessen stattfand. Wie alles aufs beste vorbereitet war, so hatte auch der mit der Restauration beauftragte Wirt Vorzügliches geleistet, und fand unter den Teilnehmern volle Anerkennung. Gegen 3 Uhr trafen die Mitglieder der Vereine mit dem geschmückten Zuge in Senne II ein, und kurz darauf erfolgte die Paradeaufstellung. Erschienen waren 1. Husarenverein Bielefeld, Verein ehem. 15er Bielefeld, Kriegerverein Dornberg, Kampfgenossenverein Heepen, Marineverein Bielefeld, Kampfgenossenverein Schildesche, Kriegerverein Schloß-Holte, Kriegerverein Hollen, Kriegerverein Altenhagen, Kriegerverein Stieghorst, Kriegerverein Senne I, Kriegerverein Ummeln, Kriegerverein Ubbedissen, Gardeverein Bielefeld, Kriegerverein Brackwede, Kampfgenossenverein Bielefeld, Kavallerieverein Bielefeld, Kriegerverein Isselhorst, Kriegerverein Gadderbaum, Landwehr- u. Reserveverein Schildesche, Kriegerverein Hoberge-Uerentrup, Kriegerverein Brake i. W., Kampfgenossenverein Jöllenbeck, Verein ehem. 55er Bielefeld, Landwehr- und Reserveverein Heepen, Kriegerverein Senne II, sowie sehr zahlreich die Sanitätskolonne, zusammen 27 Vereine mit 21 Fahnen. Nach der Aufstellung fand die Parade statt, und schloß sich hierauf der Festzug an. Auf dem Festplatze angelangt, hielt Herr Geh. Regierungsrat Landrat von Ditfurth eine kurze Ansprache, seine Worte endeten mit dem Kaiserhoch. Jetzt wurde es auf dem Festplatze lebhafter, die Vereine bewegten sich in einzelnen Gruppen und es herrschte bald unter den Kameraden die beste Stimmung, welche leider nicht von langer Dauer war. Ein Regenwetter überzog den Festort, und die Menge mußte sich in die Festzelte zurückziehen. Hier konzertierte das städtische Orchester unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirektor Ochs. Gegen 7½ Uhr wurde der Festball mit einer Polonaise eröffnet. Neben dem Festplatze waren Karussels, Schau-, Schieß-, Spiel- und Kuchenbuden aufgebaut und für Unterhaltung der Festteilnehmer gesorgt. Erst am frühen Morgen erreichte das diesjährige Kriegerverbandsfest sein Ende.

 # Gartenfest

Das am gestrigen Abend vom Christlichen Verein junger Männer veranstaltete Gartenfest erfreute sich eines außerordentlich regen Besuches. Leider mußte es wegen der ungünstigen Witterung, die sich in den Nachmittagsstunden einstellte, in den großen Saal der Volkshalle verlegt werden. Wie aber nicht anders zu erwarten, verlief das Fest in anregender Weise. Das reichhaltige Programm bot viel Abwechslung und alle vom Männerchor, Posaunen- und Streichchor exakt vorgetragene Musikstücke fanden ungeteilten Beifall. Herr Pastor Schmidt-Brackwede hielt zum Schluß noch anknüpfend an das Bibelwort Matth. 11, V. 28—30 eine kurze Ansprache. Nach einem gemeinschaftlich gesungenen Liede sprach sodann Herr Sekretär Niehaus vom Verein das Schlußgebet. Erwähnt sei noch, daß bei günstiger Witterung am 24. d. M. wiederum ein Gartenfest veranstaltet werden soll.

= Sonntagsschulausflug

Die Sonntagsschule der Johanniskirchengemeinde machte gestern nachmittag nach Gellershagen ihren Ausflug. Auf der Besitzung von Herrn Bültmann wurde gerastet und ergötzten sich die Kinder dort mit allerlei Spielen.

□ Strafsache gegen Redecker

Auf die von dem Angeklagten Redecker eingelegte Revision ist nunmehr beim Reichsgerichte Verhandlungstermin auf den 13. Februar 1905 angesetzt worden. Diese weite Hinausschiebung des Termins läßt zur Genüge die Geschäftsüberbürdung des ersten deutschen Gerichtshofs erkennen. In Zivilsachen sollen die Termine beim Reichsgericht teilweise noch weiter hinausgeschoben worden sein.

Ⓒ Entgleisung.

Auf der Kleinbahn entgleiste gestern an der Haltestelle Theesen während des Anfahrens die Lokomotive vom Zuge 33 Enger-Bielefeld um 9¼ Uhr vormittags. Die Reisenden wurden durch einen Hilfszug weiter befördert. Die Ursache der Entgleisung konnte nicht festgestellt werden, da das Gleis keine Mängel aufwies. Der Zug wurde sofort zum Halten gebracht und die Lokomotive wieder eingehoben.

△ Brinkhoffs Sommertheater

Heute bleibt das Theater geschlossen. Morgen Dienstag findet auf vielseitiges Verlangen nochmals eine Wiederholung von der so schnell beliebt gewordenen Operette „Der Rastelbinder" statt. Auf das am Mittwoch angesetzte prachtvolle Lustspiel „Die relegierten Studenten" von Roderich Benedix wird das Publikum ganz besonders aufmerksam gemacht, da es seinerzeit wohl eben solchen Erfolg gehabt hat wie „Alt-Heidelberg" und heute noch Repertoirstück aller Bühnen ist.

 # Das städtische Orchester

veranstaltet am Dienstag abend ein Gartenkonzert im Restaurant 3 Kronen, zu welchem Vorverkaufskarten Giltigkeit haben.

△ Turnklub Eintracht

Am Sonnabend hielt der Turnverein „Turnklub Eintracht" seine erste ordentliche Mitgliederversammlung im Vereinslokal Restaurant Betzer ab. Dieselbe war sehr gut besucht. Aufgenommen wurden 18 neue Mitglieder. Die vom Vorstand entworfenen Statuten wurden ohne Aenderungen angenommen. Zum Kreisfeste in Lüdenscheid, welches vom 16.—18. d. M. stattfindet, haben sich 24 Mitglieder zur Teilnahme angemeldet, darunter etliche Wettturner. Mit einem kräftigen „Gut Heil", welches den Siegern vom letzten Spielfest in Zweischlingen galt, wurde die Versammlung um 12½ Uhr geschlossen.

✕ Die nächste Post nach Deutsch-Südwestafrika.

Die nächste Postverbindung nach Deutsch-Südwestafrika wird hergestellt für Briefe (mit englischem Postdampfer über Kapstadt) ab Köln am 8. d. Mts. 6,01 Uhr nachmittags.

Technischer Verein Bielefeld

Am Samstag und Sonntag veranstaltete der Technische Verein sein Sommervergnügen gleichzeitig mit dem Bezirkstag der Zweigvereine des deutschen Technikerverbandes. Es waren etwa 120 Herren aus den Städten Bielefeld, Paderborn, Minden, Münster, Osnabrück, Hamm, Lippstadt, Soest, Meschede, Brilon und Arnsberg erschienen zwecks offizieller Gründung einer Bezirksverwaltung. Am Sonnabend abend fand zunächst ein Begrüßungskommers in der „Erholung" statt, welcher bei Gesang und heiteren Vorträgen einen gemütlichen Verlauf nahm. Gleichzeitig hielt Herr Regierungsbausekretär Heinze aus Minden einen Vortrag über „Zweck und Ziele des deutschen Technikerverbandes", dem wir folgendes entnehmen: Der deutsche Technikerverband ist gegründet 1884, hat zur Zeit 15 Tausend Mitglieder und verfügt über ein Vermögen von 250 000 Mk. Er besteht aus 24 Bezirksverwaltungen, 192 Zweigvereinen und ca. 2000 Einzelmitgliedern. Der Verband gewährt seinen Mitgliedern mannigfache Vorteile. Er hat Krankenkassen, Unterstützungs- und Darlehnskassen eingerichtet, und die Mitglieder erhalten ein nach der Dauer der Mitgliedschaft bemessenes Sterbegeld. Durch die Stellenvermittelung, die sehr gut organisiert ist, werden den Mitgliedern kostenlos Stellungen überwiesen. Der Verband ist unausgesetzt bemüht, die Lage und das Ansehen des Technikerstandes zu heben, er besitzt die Rechte einer juristischen Person. Ferner wurde eine Pensions- und Witwenkasse ins Leben gerufen. Für die Verbandsmitglieder sind in zahlreichen Badeorten, bei Kurhäusern, Hotels, Pensionaten usw Ermäßigungen und Vergünstigungen erwirkt, ebenfalls sind mit einigen Lebens- und Unfallversicherungsgesellschaften günstige Verträge abgeschlossen zugunsten der Mitglieder. Bemerkt sei noch, daß der Verband eine eigene Mobiliar-Feuerversicherung einzurichten beabsichtigt. Nach dem Vortrag nahm der Kommers in befriedigender Weise seinen Fortgang. Gestern vormittag wurde von Herrn Architekt Elz der Bezirkstag mit einer Sitzung der Bezirksverwaltung im Restaurant „Drei Kronen" eröffnet, in welcher folgende Beschlüsse gefaßt wurden: die Gründung einer Bezirksverwaltung fand allgem. Zustimmung, u. die vom Verein Bielefeld vorgeschlagenen Satzungen wurden mit einigen Aenderungen angenommen. Als Vorort wurde einstimmig Bielefeld für die nächsten zwei Jahre bestimmt. In den Vorstand wurden gewählt: Architekt Elz als Vorsitzender, Langbein Schriftführer, Frahm Kassierer; die Beisitzer wurden aus den Vertretern anderer Vereine gewählt. Bezüglich des Namens der Verwaltung einigte man sich dahin, dieselbe „Mitteldeutsche Bezirksverwaltung" zu nennen. Der nächste Bezirkstag soll im nächsten Jahre in Minden stattfinden. Nach Erledigung der Tagesordnung wurde die Sitzung mit einem Hoch auf die Bezirksverwaltung geschlossen. Mittags fand eine Besichtigung des neuen Rathauses und des Theaters statt, worauf um 2 Uhr das gemeinschaftliche Mittagessen im Hotel „Drei Kronen" eingenommen wurde. Nachmittags wurde eine Ausfahrt mit Damen nach der Sieker Schweiz unternommen, welche die Gäste allgemein befriedigte. Nach der Rückkehr fand in der „Erholung" ein gemütliches Beisammensein statt.

Der Männer-Turnverein

hielt am vergangenen Freitag seine Monatsversammlung ab, in der u. a. auch 13 neue Mitglieder aufgenommen wurden. Es hat überhaupt im Laufe dieses Jahres die Mitgliederzahl einen regen Zuwachs erfahren, sodaß der Verein jetzt 22 aktive, und 61 passive sowie 13 Zöglinge Mitglieder zählt. Die Damen-Abteilung des Vereins hat in letzter Zeit wieder einigen Zuwachs erhalten. Ferner wurde beschlossen, das diesjährige Stiftungsfest am Sonnabend, den 6. August, in Richters Garten in üblicher Weise zu begehen.

Boettge-Konzert auf dem Johannisberg

Das ist für jeden Musikliebhaber eine freudige Botschaft, denn es ist eine anerkannte Tatsache, daß das Musikkorps der Bad. Leibgrenadiere unter der künstlerischen Leitung des Königlichen Musikdirektors Adolf Boettge zu den allerbesten deutschen Militärkapellen zählt. Herrn Berkenkamp ist es zu danken, daß die berühmten Badenser auf der Reise nach dem Norden morgen hier ein einmaliges Konzert geben. Einer weiteren, ausdrücklichen Empfehlung des Besuches bedarf es bei Boettge nicht; denn wer wirklich eine außergewöhnlich treffliche Musik zu schätzen weiß, wird das Konzert nicht versäumen.

≈ Neue Ferienordnung

Auf Anordnung des Herrn Kultusministers veröffentlicht die Königl. Regierung zu Minden eine neue Ferienordnung für die Volksschulen des ihr unterstellten Bezirkes. Die Gesamtdauer der Ferien soll in Zukunft 70 Tage betragen, davon fallen auf die Weihnachtsferien 10, die Osterferien 12 und und die Pfingstferien 6 Tage. Die Sommer- und Herbstferien betragen zusammen 6 Wochen, die nach den örtlichen Bedürfnissen und wirtschaftlichen Verhältnissen in verschiedener Weise auf den Sommer und Herbst verteilt werden können, ob 5 Wochen Sommerferien und 1 Woche Herbstferien, oder 4 Wochen Sommer- und 2 Wochen Herbstferien, oder je 3 Wochen für Sommer und Herbst. Wo höhere Schulen sich befinden, sollen die Ferien der verschiedenen Schulen möglichst zusammenfallen.

Tageskalender

Dienstag, den 5. Juli 1904

Sommertheater. Der Rastelbinder. 8½ U.
Konzert. (Ochs) 3 Kronen. 8 Uhr.
(Böttge) Johannisberg 8 Uhr.
„Zur Neustadt". Damenorchester Hütter. 8 Uhr.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

d. **Herford**, 4. Juli. (Verliehen) wurde dem Fabrikbesitzer Leonhard Jakobi hier der Charakter als Kommerzienrat.

w **Herford**, 3. Juli. (Gut abgelaufen). Gestern abend gegen 6 Uhr kam auf den Eisenbahnperron in Herford ein kleiner Junge von 2½ Jahren vor dem schwer beladenen Gepäckwagen zu Fall und wäre überfahren worden, wenn nicht ein Herr den Wagen noch zum sofortigen Halten hätte bringen können. Die Mutter stand bei einer anderen Frau und schwatzte, anstatt auf ihr Kind zu achten. Leider muß man solches häufig wahrnehmen.

tp. **Lemgo**, 2. Juli. (Bürgermeisterwahl.) Bei der heute nachmittag stattgefundenen Bürgermeisterwahl, wobei Herr Geh. Ober-Regierungsrat Overbeck aus Detmold als Wahl-Kommissar fungierte, erhielten Herr Bürgermeister Detgen aus Melle 11 und der bisherige Bürgermeister Herr Dr. Höland ebenfalls 11 Stimmen. Das Los entschied zu Gunsten des Ersteren, der somit zum Bürgermeister unserer Stadt gewählt ist.

f. **Detmold**, 4. Juli. (Auszeichnung.) Dem Regierungsregistrator Varenholz hier wurde bei seinem Ausscheiden aus dem Staatsdienste die Fürstl. Lipp. silberne Verdienstmedaille am Bande verliehen.

lb **Schötmar**, 3. Juli. (Walhalla—Kilianmarkt). Der beliebte Ausflugspunkt Walhalla ist durch einen hölzernen Aussichtsturm bereichert worden. — Am nächsten Mittwoch und Donnerstag findet der weithin bekannte Kilianmarkt statt. Bekanntlich gilt dieser Markt als der Zeitpunkt für den Beginn der Roggenernte. Infolge der kühlen Witterung in den letzten Wochen wird man jedoch dieses Jahr noch damit warten müssen.

b **Horn** i. L., 3. Juli. (Die 25jährige Stiftungsfeier des Lippischen Kriegerbundes) gestaltete sich heute zu einer außerordentlichen und imposanten Kundgebung. Die früheren mehrjährigen Mitglieder des Bundesvorstandes Major a. D. Schmidt und Domänenrendant Multhaupt, sowie die Obersten z. D. Müller und v. Hugo wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt. Graf Leopold zur Lippe-Biesterfeld in Meinberg übernahm den zweiten Ehrenvorsitz im Bunde. Der Grafregent verlieh dem Vorsitzenden des Vereins Horn, Maurermeister Ostmeier, das Fürstl. Lippische silberne Verdienstkreuz. In der Parade vor dem Grafregenten standen gegen 2000 Bundesmitglieder mit über 100 Fahnen.

Vermischtes

Ein alter Kriegsveteran

In Görlitz starb der Obertelegraphensekretär Meyer. Als Zugführer der 5. Jäger eroberte er bei Weißenburg die erste französische Kanone.

Von der Straßenbahn überfahren

Beim Aussteigen aus einer Elektrischen in Kassel kam die Freiin Agnes Treusch von Buttlar-Brandenfels unter den Wagen. Sie wurde überfahren und so schwer verletzt, daß sie kurz darauf starb.

Durch eine Granate getötet

Auf dem Thorner Schießplatz wurden drei Kugelsucher von einer Granate getroffen. Ein Mann blieb tot auf dem Platz.

Ausplünderung eines Domes

Der Dom von Pienza, einer kleinen Stadt im Florentinischen, ist von Dieben völlig ausgeplündert. Alle Kirchenschätze von wirklichem Wert wurden geraubt, auch die Grüfte geplündert, und den Leichen die Finger abgeschnitten, um in den Besitz der wertvollen Ringe zu kommen.

◁ Aus dem Bezirksausschuß

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Der 5. Punkt der Verhandlungen betraf eine Klage gegen die Bezirkshebamme B. in Preußisch-Oldendorf wegen Entziehung ihres Prüfungszeugnisses, die von der dortigen Polizeiverwaltung beim Bezirksausschuß angestrengt war, weil die Hebamme dem Trunke ergeben und daher nicht mehr zu ihrem Amte geeignet sei. Da die B. sich aber seit 1903 einwandsfrei geführt und dem Bezirksausschuß reumütig ernstliche Besserung versprach, so beließ derselbe die Beklagte noch in ihrem Beruf.

6. Eine Klage des Kaufmanns A. Hagelüken in Kleinenberg gegen die dortige Gemeindevertretung betraf folgendes: Am 28. November 1902 wurde der Kläger zum Gemeindeverordneten in Kleinenberg gewählt. Die Wahl wurde aber auf Einspruch des Holzhauermeisters J. Wichers von der Gemeindevertretung für ungiltig erklärt, wogegen H. Klage beim Kreisausschuß in Büren erhob. Diese Klage kam nicht zur Entscheidung, weil inzwischen bei dem Brande in Kleinenberg (22. 2. 03) die Wahlakten vernichtet wurden und der Königliche Landrat in Büren deshalb eine Neuwahl anordnete. Diese fand am 27. Mai 1903 statt und J. Wichers wurde gewählt. Diese Wahl focht H. durch Klage beim Kreisausschuß an, wurde aber abgewiesen, da die Wahl ordnungsmäßig erfolgt sei. Auf die Berufung des Klägers hob der Bezirksausschuß aber diese Entscheidung auf, da durch die Vernichtung der Wahlakten bei dem Brande die erste Wahl nicht hinfällig geworden sei. Es mußte erst die auf erste Klage des Hagelüken rechtskräftig über die Giltigkeit oder Ungiltigkeit der ersten Wahl entschieden werden. Dann erst durfte eine Neuwahl angesetzt werden. Da die Neuwahl aber vor der rechtskräftigen Entscheidung vorgenommen ist, war sie, als unzulässig, ungiltig. Es muß daher der ersten Klage vom Kreisausschuß in Büren Fortgang gegeben und abgewartet werden, welches Ergebnis sie hat.

Der Werkmeister Pahmeyer in Mennighüffen klagt gegen die Gemeindevertretung daselbst. Bei der Wahl am 21. November 1903 war der Kläger zum Gemeindeverordneten der Gemeinde Mennighüffen gewählt worden. Diese Wahl war von der Gemeindevertretung für ungiltig erklärt worden. Auf die Klage des Pahmeyer entschied sich der Kreisausschuß des Kreises Herford ebenfalls für Unqiltigkeit der Wahl, weil bei der Wahl der Wahlraum und der Flur so überfüllt gewesen sei, daß die draußen stehenden Wähler nicht hätten an den Wahltisch gelangen und ihre Stimme abgeben können. Ebenso entschied der Bezirksausschuß.

Witterungs-Uebersicht.

Bielefeld, 4. Juli. Niedrigster Thermometerstand in der Nacht + 10½ C. Thermometerstand um 10 Uhr vormittags + 16 C. Barometer: 755 mm. Wind: W. Himmel: teilweise bedeckt.

Neueste Nachrichten

Einweihung des Karlsruher Bismarckdenkmals

C Karlsruhe, 4. Juli. In Anwesenheit des Prinzen Max von Baden wurde das Bismarckdenkmal, das aus freiwilligen Beiträgen der Bürgerschaft errichtet ist, enthüllt. Die Festrede hielt Professor Böckelhäuser. Der Oberbürgermeister nahm das Denkmal mit einer kurzen Ansprache in den Besitz der Stadt.

Lohnbewegung der Berliner Bäckergesellen.

= Berlin, 4. Juli. Voraussichtlich wird der Lohnkampf der Bäckergesellen aufs neue beginnen. Seit Sonnabend sind von der Gesellenschaft 200 000 Flugblätter verbreitet worden, worin das Ehrenwort der Bäckermeister eine große Rolle spielt. Infolge der Flugblätterverteilung sollen eine große Anzahl Bäckermeister den Tarif gestern bewilligt haben.

Automobilunfall

(:) Weinheim im Baden, 4. Juli. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag ereignete sich am Kreuzberg ein schwerer Automobilunfall. Ein Automobil aus Mannheim, das mit vier Personen besetzt war, stieß mit einem Fuhrwerk, auf dem sich ebenfalls vier Personen befanden, an einer Kurve zusammen. Der Führer des Automobils, Thum, welcher Fahrer bei der Firma Benz u. Co. in Mannheim ist, war sofort tot. Ein Mann wurde verletzt, während die Uebrigen mit dem Schrecken davon kamen.

Fluchtversuch aus dem Gefängnis

† Dessau, 4. Juli. Der in Untersuchungshaft befindliche Tischlergeselle Ganser aus Berlin brachte gestern einem Gefängniswärter zwei Messerstiche in den Kopf bei. Hierauf kletterte er am Blitzableiter hinauf und stürzte drei Stockwerk tief auf die Straße, wo er schwer verwundet liegen blieb.

Hungersnot in den russischen Grenzgebieten

Breslau, 4. Juli. Von der russischen Grenze wird oberschlesischen Blättern berichtet: Die Not in den russischen Grenzgebieten ist unerträglich. Infolge der Ausfuhr der Lebensmittel nach Ostasien sind solche in den Grenzgebieten kaum zu haben und auch sehr teuer. Da der Verdienst der Arbeiter unter die Hälfte des früheren Lohnes gefallen ist, so können sie sich nicht ordentlich ernähren und sterben vor Hunger und Entbehrung auf den Straßen.

700 Menschen ertrunken

= London, 4. Juli. Der dänische Dampfer Norgi mit 80 Mann Besatzung und 700 norwegischen, finnischen und dänischen Auswanderern an Bord ist auf dem Rockhanfelsen, 200 Seemeilen westlich von den Hebriden gescheitert. Der Verlust an Menschenleben wird auf 700 geschätzt.

≈ London, 4. Juli. Aus Grimsby wird gemeldet, hier traf das Kanonenboot Salala ein, das die wenigen Ueberlebenden von 800 Passagieren des Auswandererschiffes Norgi an Bord hatte. Das Schiff war von Kopenhagen nach New-York unterwegs. Acht Rettungsboote wurden nach der Strandung herabgelassen, aber infolge falscher Kommandierung wurden alle gebrauchsunfähig. Zwei mit Passagieren besetzte Boote konnten sich über Wasser halten.

Der russisch-japanische Krieg

Die Lage in der Mandschurei

□ Lianjang, 4. Juli. Die Lage auf dem Kriegsschauplatze während der letzten vier Tage war folgende: die Wachtposten der Gegner dehnen sich hier in einer Ausdehnung von 35 Werst aus. Zwischen den Vorposten fanden Scharmützel statt. Die Abteilung des Generals Mitschschenko hatte bei Mogi erfolgreiche Kämpfe. Am 30. Juni räumten die Japaner Tschagountin. Nach den Berichten der Kundschafter verloren sie 600 Mann. Gerüchtweise verlautet, daß sich der Dalinpaß noch in den Händen der Japaner befindet.

Im Sturm untergegangen

† Petersburg, 4. Juli. Laut Telegramme aus Lianjang tobt auf dem Meere zwischen Korea und Japan ein Cyklon, der 27 Fahrzeuge einer japanischen Schiffahrtsgesellschaft mit 3 Millionen Pud Mehl, das für die japanische Armee bestimmt war, vernichtete.

Neue japanische Schiffsverluste

† Petersburg, 4. Juli. Eine Meldung über neue Kämpfe vor Port Arthur besagt, daß vier japanische Torpedoboote in den Grund gebohrt worden seien.

Fortsetzung unseres großen enorm billigen

Sommer-Ausverkaufs

sowie der **Massenverkauf großer Gelegenheitsposten.**

ca. **600 m Voile-Kleiderstoffe** uni und mit Noppen, 110 cm breit, für hochelegante Straßen-Kostumes, in vielen modernen Farben, früherer Preis Meter 2.25, jetzt Meter **1.15**

500 Croise-Finett-Unterröcke mit ausgebogter Volant, früherer Preis 1.95, jetzt **1.25**

ca. **600 m** karrierte u. gestreifte **Kleiderstoffe** für Blusen u. Kinderkleider, nur Neuheiten dieser Saison, früherer Preis 1.50—2.50 jetzt Meter **1.25**

ca. **1000 m weisse Bettdamaste** mit seidenartigem Glanz, 130 bis 160 cm breit, früherer Preis bis 2.50, jetzt **95 Pf 1.45 1.85**

ca. **600 Hohlsaum-Handtücher** aus prima Gerstkorn 50 cm breit, 110 cm lang **69 Pf**

Einzelne **Cantonieren Chals** aus Peluche und Tuch Serie I **2.90** Serie II **3.90** früherer Preis bis 10.—

Noch nie dagewesen! **Congresstoffe** mit bunten Streifen. früh. Preis Mtr. 36 Pfg. jetzt Mtr. **18 Pf**

ca. 1000 **Trockentücher** 60×60 cm Ia. Panama Stück **16 Pf**

400 Coupons **Stickereien** extra breit früherer Preis bis 1.35 jetzt jed. Stck., 4.10 Mtr. jetzt **75 Pf**

Drell-Tischtücher 100 cm breit 150 cm lang jetzt Stck. **85 Pf**

Damast- und Ia. Drelltischtücher extra groß jetzt Stck. **1.35**

Unsere bekannten **Kleiderschürzen** kosten während des Ausverkaufs **1.75**

Enorm billig! **weisse Bettbezüge** aus ganz vorzüglichen Dowlas, an drei Seiten gebogt, Wert 6.00 Mk. Stück **4.90**

ca. 1000 Meter **weissgestr. Batiste** für Schürzen und Kleider, früherer Preis 45 Pfg. jetzt **33 Pf**

ca. 1000 Meter **Handtuchgebild** Bielefelder Fabrikat, besonders empfehlenswert weil außerordentlich solide. früherer Preis 68 Pfg. jetzt Mtr. **45 Pf**

ca. **600 halbleinene Betttücher** richtige Länge und Breite, extra gute Qualität **1.95** und **2.65**

ca. **400 Hohlsaum-Betttücher** aus Flachsgarn, Halbleinen, ganz vorzügliche Qualität **2.85 3.35 3.90**

Baumwoll-**Voile** schwarz m. farbig. Streifen früher Mtr. 35 Pfg. jetzt Mtr. **15 Pf**

Kissenbezüge aus feinem Dowlas mit eleg. Ziernähten Stück **1.58**

ca. 300 **Tischtücher** extra schwer, Wert 2.00 jetzt **1.28**

Damenhemden aus grobfadigem Hemdentuch früherer Preis bis 1.65 jetzt **95 Pf**

Damenhemden mit feiner Madeira-Stickerei m. Vorderschluß mit reichbestickter Passe früher 2.65 jetzt **1.95**

ca. 300 Dtzd. **Taschentücher** Ia. Qual. ½ Dtzd. **80 Pf** Wert erheblich höher.

Weiße **Parade-Handtücher** Serie I **58 Pf** Serie II **45 Pf** früherer bis 95 Pfg.

ca. 4000 Mtr. Hemdentuch Ia. Ware, zur billigsten Zeit eingekauft Meter **29** und **39 Pf** Diese Qualitäten haben heute einen Wert bis 60 Pfg. p. Mtr.

ca. 5000 Mtr. Bettkattune u. Satins frische rosa Muster Meter **17, 28, 39, 48 Pf**

ca. 5000 Mtr. Schürzen-Siamosen frische schöne Muster, ca. 120 cm breit jetzt Meter **58 Pf**

Cöper-Siamosen für Schürzen u. Knaben-Blusen, etwas fehlerhaft, früher 48 Pfg. jetzt **29 Pf**

Siamosen-Kleider doppelte Breite jedes Kleid 6 Meter **2.95**

Nur während des Ausverkaufs verkaufen wir die bekannte **Trägerschürze** à 108 zu **98 Pf**

Reste Gummi-**Unterlagestoffe** früherer Preis bis 4.00 per Meter **1.45**

Wachstuch-Tischdecken Wert 1.00 Stück **68 Pf**

1200 **Trocken-Tücher** aus □ Panama jetzt Stück **12 Pf**

Frottierstoffe. Frottier-Handtücher, Badelaken enorm billig.

Sämtliche Kleider-Kattune, Mousseline, Battiste, Organdys etc. zu enorm billigen Preisen.

Alle Damen-Jacken, Staubmäntel, Capes zu jedem annehmbaren Gebot.

S. Alsberg & Co.

№ 154 — 94. Jahrg. Zweites Blatt

Westfälische Zeitung

Bielefeld, Montag, 4. Juli 1904

Lokales und Allgemeines

Interessante Mitteilungen aus dem Leserkreise nehmen wir gern entgegen. Unsere Original-Artikel dürfen nur mit deutlicher Quellenangabe — Westfäl. Ztg. — nachgedruckt werden.

EA Eine soeben gefällte Reichsgerichtsentscheidung betr. das Streuen der Hausbesitzer bei Glatteis

Am 27. Juni cr. hat das Reichsgericht eine Entscheidung gefällt, die für jeden Hausbesitzer von prinzipieller Bedeutung ist. Der Kläger, Gerber Bergstein, ist am 7. Februar 1900, morgens gegen ½7 Uhr, vor dem Hause des Beklagten, Wirtes von der Brüdgen zu Mülheim/Ruhr, infolge Glatteises auf dem Bürgersteige so unglücklich gefallen, daß dauernde Arbeitsunfähigkeit die unmittelbare Folge war. Das Landgericht Duisburg hatte den auf 6000 Mark Abfindung bezw. auf 90 M. Monatsrente gerichteten Anspruch, der sich gegen den genannten Wirt als Hauseigentümer richtete, anerkannt, und zwar mit der Begründung, Beklagter habe gegen eine das Streuen bei Glatteis vorschreibende Polizeiverordnung verstoßen, zudem sei das Glatteis durch Schrubben seitens eines Angestellten des Beklagten entstanden. Das Oberlandesgericht zu Hamm entschied jedoch zu Gunsten des Wirtes. Erwiesenermaßen ist das Glatteis vor dem Hause des Wirtes von Wassergüssen infolge der in und vor dem Hause vorgenommenen Schrubberarbeiten nicht entstanden. Das Glatteis ist, wie festgestellt, zur genannten Unfallzeit nicht nur auf dem Trottoir vor dem Hause des Beklagten, sondern in ganz Mülheim vorhanden gewesen. Es war erst in der Nacht vor dem Unfall plötzlich aufgetreten. Eine Zeitbestimmung ist nun aber in der betr. das Streuen bei Glatteis vorschreibenden Polizeiverordnung gar nicht vorgesehen. Selbstverständlich konnte aber die Verpflichtung zum Streuen, da am Abend vor dem Unfall noch kein Glatteis war, für den Beklagten nicht eher eintreten, als bis er am Tage des Unfalls entweder Kenntnis von dem aufgetretenen Glatteis erlangte, oder mit Rücksicht auf das Verkehrsleben auf der Straße hätte erlangen müssen. Der Beklagte pflegte nun, wie erwiesen, längst vor ½7 Uhr morgens aufzustehen. Er hatte aber zu diesen frühen Stunden im Hinterhause mit seinem Fuhrwerk zu tun und brauchte nicht sofort auf die Straße nach etwa eingetretenem Glatteis zu sehen, da er ein Verkehrsleben auf der Straße zu so früher Stunde noch nicht erwarten konnte. Wenn um ½7 Uhr morgens auch wohl vereinzelt einige Arbeiter die Unfallstelle zu passieren pflegten, so bedeutet das noch keinen regen Verkehr. Beklagter konnte übrigens auch nicht mit der Erwägung rechnen, daß er schon zu so früher Stunde eine Verpflichtung habe, für die Sicherheit eines noch gar nicht vorhandenen Verkehrs auf der Straße sorgen zu müssen. — Gegen dieses Urteil legte Kläger Revision beim Reichsgericht ein. Dieselbe stützt sich darauf, der Berufungsrichter habe die §§ 823 Abs. 1 und 831 des B. G.-B sowie die für Mülheim geltende Lokalpolizeiverordnung vom 26. November 1883 rechtsirrtümlich ausgelegt. Das Reichsgericht billigte jedoch die Rechtsauffassung des Oberlandesgerichts und wies die Revision kostenpflichtig zurück.

Standesamt Bielefeld

Im Monat Juni d. J. wurden 169 (188) Geburten und 85 (89) Sterbefälle einschl. 6 (4) Totgeburten angezeigt. Ehen wurden 32 (32) geschlossen und Aufgebotsanträge 49 (37) gestellt. Von den Lebendgeborenen waren 87 (98) männlichen und 82 (90) weiblichen und von den Verstorbenen 41 (50) männlichen und 44 (39) weiblichen Geschlechts. Von den Verstorbenen standen 23 (26) Personen im ersten Lebensjahre, 10 (4) zwischen 1. und 5., 3 (5) zwischen 5 und 20, 14 (13) zwischen 20 und 40, 14 (16) zwischen 40 und 60 Jahren. Ein Alter hierüber hinaus wurde von 15 (21) Personen erreicht. Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf Juni des Vorjahres.

Für die nächste Vermögenssteuer-Veranlagung

werden jetzt schon Vorbereitungen getroffen. Bekanntlich wird die Veranlagung, die bei der Einkommensteuer alljährlich erfolgt, nach dem Ergänzungssteuergesetz alle drei Jahre vorgenommen. Die nächste Veranlagungsperiode erstreckt sich auf die Zeit vom 1. April 1905 bis zum 31. März 1908. Die nächste Vermögenssteuerveranlagung muß also bis zum Ende des ersten Viertels des nächsten Kalenderjahres erfolgen. Die Vorbereitungen werden in umfassender Weise erst mit denen für die Einkommensteuer des nächsten Jahres im Oktober und November des laufenden Jahres beginnen. Aber schon jetzt sind die zuständigen Behörden verpflichtet, ein namentliches Verzeichnis derjenigen Einwohner zu besorgen, die dem Betriebe der Land- und Forstwirtschaft dienende Grundstücke mit einem Gesamtflächeninhalt von mehr als zwei Hektaren in Pacht oder Nießbrauch haben. Die Katasterkontrolleure haben solche Verzeichnisse anzulegen. Die betreffenden Arbeiten sind jetzt schon in Angriff genommen.

Aus Provinz und Nachbarschaft

Bünde, 4. Juli. (Missionsfest.) In althergebrachter Weise wird übermorgen hier das große Ravensberger Missionsfest gefeiert. Zu diesem, in ganz Minden-Ravensberg und über dessen Grenzen hinaus wohlbekannten Feste, auf welchem unter andern aus der segensreichen Arbeit der rheinischen Mission berichtet wird, werden zahlreiche Missionsfreunde sich einfinden.

* **Paderborn**, 1. Juli. (Unfall.) Gestern morgen stürzte der Gehilfe des Klempnermeisters Wöhring von dem dritten Stock eines Neubaues an der Borgener Straße. Er brach beide Beine. Außerdem erlitt er so schwere innere Verletzungen, daß an seinem Wiederaufkommen gezweifelt werden muß.

* **Münster**, 2. Juli. (Die Stadtverordneten) beschlossen in ihrer letzten Sitzung mit 18 gegen 17 Stimmen den Ankauf des bereits für die Firma Tietz im Bau begonnenen Warenhauses an der Ludgeri- und Clemensstr.-Ecke für den Preis von 510 000 Mk. und zwar aus Mitteln der städtischen Sparkasse. Der Ankauf wurde beschlossen nicht allein von der Absicht ausgehend, ein in Münster zu errichtendes Warenhaus zu verdrängen, sondern vielmehr aus dem Grunde, das gegenüber diesem Grundstück liegende, soeben im Bau vollendete prachtvolle Verwaltungsgebäude nicht zu verdecken.

* **Münster**, 2. Juli. (Leichenfund.) Gestern Abend wurde von Knaben in der ausgetrockneten Heilings-Gräfte die Leiche eines Kindes gefunden. Die Polizei, welche sofort benachrichtigt wurde, wird wohl Licht in diese Angelegenheit bringen.

* **Remscheid**, 2. Juli. (Beim Böllerschießen verunglückt.) In Burg ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall. Einem jungen Mann, der sich am Böllerschießen beteiligte, explodierte infolge unvorsichtiger Handhabung ein Paket Pulver. Der Mann erlitt schwere Brandwunden im Gesicht und an den Händen, welche sofortiges ärztliches Eingreifen notwendig machten.

* **Köln**, 2. Juli. (Zu der gemeldeten Bluttat) in Kalk erfährt noch die Rh. W. Ztg., daß es sich um einen Mord mit Ueberlegung handelt. Der Ehemann lebte in stetem Zwist mit seiner eines liederlichen Lebenswandels bezichtigten Frau. Als des Abends um 9 Uhr wiederum ein Streit zwischen den Eheleuten ausbrach, wartete der Mann in der Küche den Augenblick ab, wo seine Frau in tiefem Schlafe lag. Er versetzte dem Weibe alsdann einen Messerstich in den Hals, worauf ein erbitterter Kampf zwischen den Eheleuten stattfand. Als der Ehemann seiner Frau die Schlagader durchschnitten hatte, und diese leblos niedergefallen war, legte sich der Mörder, seine Pfeife rauchend, stundenlang ins Fenster. Gegen 7 Uhr morgens stellte er sich dann selbst der Polizei.

Gerichtssaal

§ **Essen**, 2. Juli. (Wegen Betruges) in 77 Fällen, versuchten Betruges in 65 Fällen und versuchter Erpressung in 12 Fällen verurteilte die zweite Strafkammer nach fünftägiger Verhandlung den Kaufmann Wilhelm Wagner aus Essen, Inhaber eines Patentverwertungsbureaus, zu 5 Jahren Gefängnis unter Anrechnung von acht Monaten auf die Untersuchungshaft. Außerdem wurde auf Aberkennung der Ehrenrechte während der Dauer von fünf Jahren erkannt.

Bädernachrichten

Nordseebad Wittdün auf Amrum. Die diesjährige Frequenz ist bis jetzt ca. 400 Personen höher, wie um die gleiche Zeit des Vorjahres. Die Badedirektion hat deshalb schon die vier an der Westseite auf Kniepsand belegenen Badeanstalten, sowie das Familien- und Luftbad eröffnet, so daß jetzt zusammen acht Badeanstalten im Betrieb sind. Am 1. Juli wurden die täglichen Verbindungen nach hier von Hamburg durch die Nordsee-Linie und am 2. Juli von Bremerhaven durch den Norddeutschen Lloyd eröffnet. Nach den bisherigen Anmeldungen und der Zahl der ankommenden Gäste zu urteilen, worunter sich sehr viele befinden, die schon lange Jahre wiederkehren, verspricht die Saison eine recht lebhafte zu werden.

Standesamts-Nachrichten

Nachdruck verboten.

Bielefeld. In der Zeit vom 19. Juni bis einschl. 1. Juli 1904 sind beim hiesigen Standesamt angezeigt:

Geboren: Sohn: Kaufmann Georg Moritz. Kleinhändler Heinrich Baier. Schriftsetzer Johannes Helfmann. Kutscher Wilhelm Cassing. Musiker Maximilian Gofferje. Musiker Heinrich Krüger. Schutzmann Wilhelm Sielemann. Lithograph Max Johne. Lagerist Gustav Frerk. Kolon Wilhelm Wellmann. Schlossermeister Emil Wibbing. Schneider August Hampel. Tapezierer Paul Schwenderling. Tischler August Schildmann. Dreher Friedrich Echterhoff. Dreher August Dirkes. Arbeiter Julius Günter. Arbeiter Friedrich Bergfeld. Arbeiter August Stuckenbröker. Arbeiter Heinrich Huwendiek. Arbeiter Wilhelm Brinkmann. Arbeiter Hermann Sielmann.

Tochter: Postsekretär Louis Sonntag. Fabrikaufseher Johann Göhn. Schieferdeckermeister Georg Jung. Konditor Max Küster. Korbmacher Hermann Schulze. Tischler Friedrich Grüttemeier. Steinsetzer August Möller. Schlosser Ernst Schulze. Arbeiter August Linnenbrügger. Arbeiter Heinrich Hasselhorst. Arbeiter Heinrich Hoener. Arbeiter Gottlieb Höchst. Arbeiter August Niemann. Arbeiter August Ruthmann. Arbeiter Karl Gerwien.

Aufgeboten: Kaufmann Alfred Lohmann, Niedernstr. 2 und Witwe Therese Reinhardt geb. Altley, Göbenstraße 28. Kaufmann Ole Nielsen, Middelfart und Helene Klußmann, Rohrteichstr. 39. Arbeiter Heinrich Ruwe, Bürgerweg 118 und Wilhelmine Ahlemeyer, Goldbach 17. Eisendreher Roberi Zöllner, Engerscheistr. 69 und Emma Kisker, Bauersch. Schildesche 129. Schlosser Heinrich Schütz, Detmolderstr. 64 und Auguste Beckmann, Spiegelstraße 5. Arbeiter Hermann Lohmann, Osnabrückerstraße 40 und Klara Schier, Brackwede. Schlosser Wilhelm Nolting, Gr. Howe 12 und Auguste Wöstendiek, Bleichstr. 99. Kesselschmied August Lohmann, Osnabrückerstr. 40 und Elise Funke, Güterbahnhof 8. Rabbiner Dr. Felix Coblenz, Lützowstr. 4 und Ida Katzenstein, Ulmenstr. 11. Schlosser Hermann Bolle, Breitestr. 10 und Witwe Magdalene Harbaum geb. Greis, daselbst. Bahnmeisteraspirant Albert Rudolf Prillwitz, Erfurt und Margarete Rapp, Friedrichstraße 27.

Verehelicht: Kaufmann Georg Wähdel und Marie Meinert. Kaufmann Josef Katzenstein und Elsbeth Heinemann. Klempner Friedrich Nölle und Wilhelmine Ontrup. Klempner Hugo Liebenfeld und Therese Deterding. Arbeiter Rudolf Pankoke und Marianne Grochowski. Arbeiter Adolf Möller und Karoline Kralemann. Arbeiter Heinrich Haberland und Auguste Oberthür geb. Werning.

Gestorben: Flurschütz Hermann Tubbesing, 57 Jahre. Arbeiter Heinrich Meier, 56 J. Tischler Adolf Klemme, 43 J. Arbeiter Paul Grimmig, 43 Jahre. Witwe Katharine Kirchhof, 80 J. Witwe Anna Eikelmann, 78 J. Witwe Henriette Berke, 75 Jahre. Witwe Hanne Krull, 68 J. Ehefrau Friederike Winkelmann, 66 Jahre. Ehefrau Luise Krämer, 56 J. Ehefrau Therese Kalbers, 50 Jahre. Ehefrau Karoline Liebich, 31 J. Paul Bokermann, 9 Jahre. Karl Krull, 4 J. Erich Marten, 2 J. Dorothee Altrock, 2 J. Wilhelm Baumhöfener, 1 J. Emil Bökenkamp, 10 Monate. Friedrich Sujatta, 5 M. Lydia Wessel, 3 M. Lina Grudda, 3 M. Eberhard Zölsel, 2 M. Marie Selle, 2 M. Elfriede Kulbrock, 19 Tage. Karl Prange, 3 Tage. Karl Baier, 1 Tag. Johannes Helfmann, 3 Stunden.

Spenge. Im Monat Juni wurden beim hiesigen Standesamt angemeldet:

Geburten: Sohn: Schneidermeister August Wittler, Spenge. Zigarrenarbeiter Wilhelm Pannhorst, Hücker und Aschen. Zigarrenarbeiterin Luise Bahle, Hücker und Aschen.

Tochter: Tischler Wilhelm Vogelsang, Spenge. Seidenweber Gottlieb Pott, Spenge. Zigarrenarbeiter Heinrich Jöllenbeck, Spenge. Schuhmacher Hermann Hülskötter, Spenge. Zigarrenarbeiter August Schäffer, Hücker und Aschen. Zigarrenarbeiter Heinrich Pilgrim, Spenge. Neubauer Friedrich Kollmeier, Hücker und Aschen. Landwirt August Wesing, Lenzinghausen.

Aufgeboten: Handarbeiter Wilhelm Menkhoff, Hücker und Aschen und Zigarrenarbeiterin Anna Bahle, Hücker und Aschen. Handarbeiter Witwer August Meyer zu Spenge und Witwe Henriette Sieltötter zu Westendorf.

Eheschließung: Schneidermeister Ludwig Figge, Bielefeld und Kleidermacherin Auguste Meyerwisch, Spenge.

Schluss des redaktionellen Teils.

Ein Plaid und eine Schachtel

Sollte man immer mit auf die Reise nehmen — — nämlich eine Schachtel Fay's ächte Sodener Mineralpastillen. Gerade auf Reisen ist man nie vor Erkältungen sicher und da ists gut, wenn man gleich etwas zur Hand hat, den Erkältungserscheinungen zu begegnen. Und dazu sind die Pastillen vortrefflich geeignet. Sie lassen sich bequem in der Tasche mitführen und sind überdies in allen Apotheken, Drogerien, Mineralwasserhandlung für 85 Pfg. per Schachtel zu haben. 15084

Kinder der Finsternis

Roman von Anton von Perfall.

89) (Nachdruck verboten)

„Kannst du dich der Worte deiner Frau erinnern, neulich, vor dem Denkmal?“ sagte plötzlich Soran. „Wissen wir doch nicht, wie viel am Kleide haftet, wie viel an dem, was es bekleidet. Hier haftet viel am Kleide!“

Johannes packten die Worte. — „Nicht wahr, du siehst es durchleuchten, Soran? — Sieh' nur! — Sieh' nur!“ Er strich mit der Hand über die kalte Stirne der Toten und betrachtete sie mit einem Blick zärtlicher Liebe. „O, wenn sie jetzt da wäre, wenn sie mit ihren klaren Augen sähe! Soran, — ich — ich hoffte noch!“

„Hoffe auch so! Und jetzt komm'! Lasse das Kleid!“

Johannes ergriff ein bitteres Weh beim Scheiden, immer sah er die Lippen sich bewegen: „Mein kleiner Bini!“ Noch einmal drückte er die Hand auf die geschlossenen Augen, — — dann folgte er dem Freunde.

Der Rat stand draußen und wartete.

„Ich danke Ihnen!“ sagte Johannes, „Sie waren mir das nicht schuldig.“

„Doch, ich würde es sonst nicht getan haben. Der Redlichste vergreift sich!“ Es zuckte verdächtig in dem Gesicht des Rates. „Ferrol ist morgen auf freiem Fuß, er wird Sie nicht mehr belästigen, ich sorge dafür.“

Soran drückte ihm schweigend die Hand.

„Bitte, meine Herren, machen Sie den Weg durch den Gang links, Sie kommen dann über den Hof ins Freie,“ mahnte der Rat. „Es wird besser sein.“

Es hatte gewittert. Die frische Nachtluft brachte Johannes erst wieder zur vollen Erkenntnis seiner Lage.

„Und da sprichst du noch von Hoffnung?“ endete er eine Fülle von Selbstanklagen.

„Tue ich auch! Es handelt sich in solchen schwierigen Lagen nur um das rechte Zauberwort oder den rechten Wunderplatz. Dann ist alles möglich.“

„Zauberwort!“ Johannes lächelte trübe. „Wenn ich es nicht selbst entzaubert durch meine falschen Schwüre und Lügen, — ich wüßte schon eines!“

„Nun, dann versuch's mit dem Orte,“ erwiderte Soran. „Auch schon entweiht? — Dann allerdings! Doch, das könnte nur gestern gewesen sein —“

„Wie meinst du das — gestern?“

„Weil ihr vorgestern Abend den Ort erst richtig eingeweiht habt, noch dazu gerade zu dem Zweck —“

Johannes faßte in seiner Erregung den Arm des Freundes. „Das Denkmal Cassons! Und du glaubst? — Du wagst es zu glauben?“

„Ich wage zu glauben, daß man mit solchen ernsten Dingen keinen Scherz treibt, von deiner Frau wenigstens wage ich es zu glauben.“

„Ja, das ist wahr. Aber das war doch anders gemeint, — „wenn ich dir böse bin“, — und sie lachte wie sie das sagte. „Böse“, wie unschuldig das klingt! Und dann, wenn es wirklich. — Ich nehme nur an. — — Wie sollten wir uns dort treffen? — Siehst du, wie hinfällig dein Rat.“

„Nun, das käme doch nur auf deine Ausdauer an! Sie kann ja auf denselben Gedanken kommen! Liegt das so ferne?“

Johannes schämte sich der raschen Hoffnung, die in ihm sich regte. Es war nur die erste Empfindung, ebenso rasch befiehl ihn die alte Mutlosigkeit.

In die Nähe der Mandelgasse gekommen, bat er Soran, die Nacht bei ihm im Cassanhause zuzubringen.

Dieser schlug die Einladung rund ab — ohne einen stichhaltigen Grund dafür anzugeben.

Johannes drang nicht länger in ihn. — Soran hatte am Ende recht, es kam ihm nicht mehr zu, dort Gastfreundschaft zu üben.

Johannes bereute die Frage, kaum als er sie getan.

„Wo bleibst du denn die Nacht?“

„Ich fahre nach Gunlach,“ erwiderte Soran ohne Zögern. Jetzt wagte Johannes keine Frage mehr und Soran erklärte sich nicht weiter.

Sie trennten sich gewissermaßen verlegen. Es schien, als ob jeder von ihnen vergebens auf etwas wartete, Soran auf eine Frage — Johannes auf eine Aufforderung.

Als Johannes mit sich allein war, befiel ihm von neuem das Mißtrauen. Er eilte durch die Mandelgasse bis zu seinem Hause.

Finster lag es da, wie sein Verhängnis selbst. Kein Lichtstrahl fiel heraus. Er wollte die Glocke ziehen und fürchtete sich vor ihrem Hall, vor dem alten Dominik, vor dem Zimmer mit dem grünen Lichtkreis auf der Decke.

Nein, hier war kein Aufenthalt für ihn diese Nacht. Hastig eilte er durch die Mandelgasse zurück, völlig ratlos. Das Hirn pochte gegen seine Wände. Er wußte selbst nicht, wohin ihn seine Füße trugen. Straße auf, — Straße ab, — — nicht, wie lange er sich schon umhertrieb.

Es mußte schon spät sein, sehr spät. Die Straßen waren leer, dann und wann ein Polizist oder ein verspäteter Nachtschwärmer.

Er mußte an die „Nacht“ denken, und der Gedanke führte sein ganzes Leben in Bildern vorbei, bis zu dem letzten, das er vor wenig Stunden geschaut, — in der Kramergasse.

Ein versöhnliches Licht strahlte davon aus, er hielt es fest. — — Plötzlich weckte ihn ein dumpfer Lärm aus seinem Träumen, ein Knattern und Rollen, ein fernes Brausen.

Ein Wagen zog an ihm vorüber, wie ein schwarzes Schemen, das matte Licht einer schwankenden Laterne beleuchtete den Kopf eines schlafenden Knechtes.

Da stutzte er. Das Bild rief ein anderes wach, ein Bild aus der „Nacht“. — Ein Zweiter folgte, — ein Dritter, — eine ganz unabsehbare Reihe rollte heran, wie aus dem Leeren. — Es roch nach frischem Gemüse und Erde, Enten schnatterten, Hähne krähten — alles für den unersättlichen Schlund des Ungetüms, das hinter ihm aus tiefem Schlaf erwachte.

Und dort, wo die lange Reihe der schwankenden Fünkchen, die sich auf ihn zu bewegten, auslief, lag — Gunlach!

Der Name erfüllte ihn plötzlich ganz. Er glaubte es in der Ferne leuchten zu sehen — wie eine Morgenröte!

Den Blick fest darauf gerichtet, schritt er an den Fuhrwerken vorbei, in den unmerklich dämmernden Morgen hinaus.

(Schluß folgt.)

Heitere Ecke

Stilblüte. Backfisch (der eine Wanderung durch den Hofgarten in einem Aufsatz zu schildern hat): „... Ueberall duftete und blühte es — wir hatten aber keine Zeit dazu!“ (Fl. Bl.)

Vom Kasernenhof. Unteroffizier: „Was is denn mit Ihnen los. Mudile? Det Sie so'n Gesichte machen?“

Soldat: „Ich habe Zahnschmerzen, Herr Unteroffizier.“

Unteroffizier: „Die verbeißen se sich man; zu solchen Zivilunterhaltungen haben wir hier keine Zeit!“ (Lach. Jahrh.)

„Glücklicherweise ...“ In einer von dem französischen Kolonialministerium veröffentlichten Note über die Zustände in den französischen Besitzungen Indochinas findet sich folgende Perle: „Die Bewohner Kambodschas sehen es als die schwerste Beleidigung an, die man ihnen zuzufügen vermag, wenn man ihnen den Kopf abschneidet; die anderen Völker Indochinas teilen glücklicherweise nicht dieses Vorurteil.“

Unter Kindern. Klein-Lieschen (die gesehen hatte, wie ihr Onkel vor seiner Reise nach Griechenland verschiedene Pakete Zacherlin einpackte): „Nimmt unser Fürst, wenn er in den Orient reist, auch Insektenpulver mit?“

Fritz: „I wo — der hat doch seine eigenen Leibjäger.“ (Lust. Welt.)

Handelsnachrichten

⊙ **Vom Kalisyndikat.** Vorgestern gab man sich der sicheren Hoffnung hin, daß die Verlängerung des Kalisyndikats auf 5 Jahre noch zu stande kommen würde und die Aktien der Kaligesellschaften stiegen in Berlin und Frankfurt a. M. um mehrere Prozent; doch endeten die Verhandlungen mit einem negativen Resultat. Sämtliche Werke hatten ihre Beteiligungsquoten bereits angenommen, nur der Vertreter der Gesellschaft Hedwigsburg, Herr Emil Sauer, stellte weitere Forderungen, was schließlich zum Auseinandergehen ohne Resultat führte. Gestern, Freitag, wurden die Verständigungsversuche fortgesetzt und Hedwigsburg noch einige Zugeständnisse gemacht, worauf sie ihren Beitritt erklärte. Das Syndikat gilt nunmehr als gesichert, wenn die Zeche Hohenfels, die nicht vertreten war, noch zustimmt.

⟷ **Große Berliner Straßenbahn.** Das Landgericht Berlin hat der Großen Berliner Straßenbahn ein Einspruchsrecht gegen die Weiterführung der Untergrundbahn nach dem Innern der Stadt nicht zuerkannt. Man glaubt, daß dieses Urteil auch durch die Instanzen bestätigt werden wird. Im Zusammenhange mit diesen Aussichten sind die Aktien der Dresdener Bank zurückgegangen.

Hotelbetrieb-Aktiengesellschaft Berlin. Die Verwaltung teilt mit, daß sämtliche Betriebe der Gesellschaft zufriedenstellend arbeiten; auch das neu erworbene Hotel Bristol. Der Rückgang der Aktien um ca. 3 pCt. wird darauf zurückgeführt, daß durch die Neu-Emission von 2 400 000 Mk. Aktien ziemlich viel Material an den Markt gebracht worden ist.

Dividenden.

Die eingeklammerten Ziffern bedeuten die Dividende des Vorjahres.

Vorgeschlagene: Schnellpressenfabrik vormals Albert u. Co., Frankenthal 9 pCt. (8).

Geschätzte: Annaburger Steingutfabrik 6 pCt. (4). — Allgem. Elektrizitätsgesellschaft 9 pCt. (8). — Deutsche Gasglühlicht A.G. 12 pCt. (9). — Hasper Eisen- u. Stahlwerke 8 pCt. (7). — Megg. Walzwerke 4 pCt. (4). — Neue Gasaktiengesellschaft 6¼ pCt. (6¼).

Festgesetzte: Kontinentale Wasserwerks-Gesellschaft 6½ pCt. (6½).

Konkurse.

(A = Anmeldefrist.)

Elektrische Bedarfsartikel Franz von Streit. Aachen A 18 7. — Kaufmann Salo Schalicha, Beuthen A 7 8. — Kaufmann Herbert Schmitz, in Firma A. Kohlhaas u. Co., Köln A 21 7. — Boeber u. Panzer, Hamm A 1 8. — Kaufmann August Bertram, Heinrichswalde A 25 8. — Kaufmann Georg Mauer, Klingenberg a. M. A 19 7. — Kaufmann Otto Raszat, Königsberg i. Preuß., A 1 8. — Kaufmann Wladislaus Kitkowski, Koschmin A 22 7. — Saxonia, Fabrik Wolterscher Phosphate G. m. b. H. in Liqu., Magdeburg A 31 7. — Georg Leonhard i. F. Leonhard u. Kohler, Mannheim, A 15 7. — Kaufmann Karl Emil Hinkel i. F. Karl Hinkel, Marienberg i. S. A 13 8. — Kaufmann Julius P. Kroitsch i. F. Paul Kroitsch, Meerane A 6 8. — Kaufmann Philipp Freund, Metz A 2 8. — Kaufmann Karl Dörfer, Plauen A 22 7. — Kaufmann Karl Friebe, Schweidnitz, A 27 8.

Berliner Börse

Deutsche Fonds

	%	1. 7.	2. 7.
Deutsche Reichsanleihe	3½	102.—	102.10
do. do.	3	90.75	90.80
Preussische Staats-Anleihe	3½	101.90	102.—
do. do.	3	90.25	90.30
Westfälische Prov.-Anleihe	3½	99.60	99.60
do. do.	4	103.75	104.—
Bielefelder Kommunal-Anleihe	4	101.70	101.75
Westfälische Pfandbriefe	4	103.30	103.20
do. do.	3½	98.70	99.—
Rheinisch-Westfälische Rentenbriefe	4	103.10	103.10

Ausländische Fonds

Oesterreichische Silberrente	4½	—.—	100.—
do. Goldrente	4	100.75	100.70
Ungarische Goldrente	4	100.10	100.60
do. Kronenrente	4	97.70	97.70
Russische Gold-Anleihe cons	4	—.—	97.60
do. Staatsrente 1902	4	92.40	92.20
Argentinier 88	4½	88.50	89.10
Bukarester 98	4½	—.—	93.75
Chinesen 98	4½	89.40	89.60
Italienische Rente neue	4	—.—	—.—
Mexikaner cons 99	5	101.45	101.20
Rumänische amort. 98	4	86.—	86.60

Hypotheken-Pfandbriefe

Deutsche Hypoth.-Bank Pfandbr. ois 1910	4	102.25	102.25
do. do. do. 05	3½	96.—	96.—
Gothaer Gr. Cr.-Pfandbriefe 09	4	101.50	101.50
do. do. 05	3½	96.50	96.50
Hamburger Hypotheken-Bank 10	4	101.75	101.90
do. do. 08	3½	96.—	96.—
Meininger Hypotheken-Pfandbr. 11	4	102.50	102.20
do. do. 07	3½	96.80	96.90
Preussische Boden-Credit-Pfandbr. 10	4	101.75	101.60
do. do. 07	3½	95.—	95.—
Preussische Central-Boden-Pfandbr. 10	4	102.70	102.90
do. do. do. 06	3½	95.70	95.80
Preussische Pfandbrief-Bank 10	4	101.90	101.60
do. do. 08	3½	95.75	95.75
Rheinisch-Westfälische Boden-Cr. 12	4	102.50	102.50
do. do. do. 08	3½	96.80	96.8.

Reichsbankdiskont 4 %

Bank-Aktien

Berliner Bank	84.—	84.10
do. Handels-Gesellschaft	152.45	152.90
Darmstädter Bank	136.80	136.60
Deutsche do.	219.50	219.80
Disconto-Gesellschaft	187.30	187.30
Dresdener Bank	150.50	150.50
Nationalbank für Deutschland	120.—	121.50
Oesterreichische Credit	201.—	202.20
Schaaffhaus. Bankverein	144.10	144.90
Barmer do.	123.10	123.10
Bergisch-Märkische Bank	159.70	159.40
Braunschweig-Hannoversche Bank	149.80	151.—
Deutsche Genossenschafts- do.	106.—	105.75
Dortmunder Bankverein	115.25	115.10
Elberfelder do.	123.30	123.30
Essener Kredit-Anstalt	161.50	161.50
Hamburger Hypothekenbank	161.50	162.—
Oldenburger Spar- und Leihbank	177.75	177.75
Osnabrücker Bank	—.—	143.60
Preussische Bodener.-Bank	146.25	146.40
Preussische Pfandbr.-Bank	136.90	137.—
Reichsbank	153.50	153.40
Rheinisch-Westfälische Boden-Creditbank	146.45	146.—
Westfälische Bank	112.25	112.25

Eisenbahn-Stamm-Aktien

Aachener Mastr. abg.	129.10	128.75
Anatolische	—.—	—.—
Braunschweiger Landes-Eisenbahn	126.—	126.90
Dortmund-Enscheder	—.—	—.—
Italienische Meridional-Eisenbahn	143.50	142.—
Italienische Mittelmeer-Eisenbahn	90.50	89.20
Jura-Simplon	—.—	—.—
Oesterreichische Staatsbahn	134.90	—.—

Wechsel-Kurse

Amsterdam	kurz	169.—	Paris	kurz	80.95
Belgische Plätze	„	81.—	Petersburg	„	—.—
London	„	20.36	Wien	„	85.15

Gold, Silber, Banknoten

Dollars	—.—	Belgische Noten	81.05
Imperials	—.—	Englische Banknoten	—.—
20 Francs-Stücke	16.30	Französische „	81.05
Sovereigns	20.36	Holländische Noten	169.05
Amerik. Noten	4.17	Italienische Banknoten	80.30

Confections-Ausverkauf.

Zur neueste diesjährige Ware.

Staubmäntel, früher bis 24,00 jetzt **12,**00
Staubmäntel, früher bis 35,00 jetzt **19,**50
Staubmäntel, früher bis 50,00 jetzt **29,**00

Reise-Costüme

nur diesjährige neueste Façons.

Serie I früher bis 30,00 jetzt **15,**00
Serie II früher bis 50,00 jetzt **25,**00
Serie III früher bis 90,00 jetzt **45,**00

Seltener Gelegenheitskauf.

Nur neueste diesjährige Ware.

Jackets, früher bis 15,00 jetzt **6,**00
Jackets, früher bis 30,00 jetzt **15,**00
Jackets, früher bis 95,00 jetzt **45,**00

Kinder-Wasch-Kleidchen

für das Alter von 1—8 Jahren.

Serie I früher bis 3,50 jetzt **1,**50
Serie II früher bis 5,00 jetzt **2,**90
Serie III früher bis 12,00 jetzt **6,**00

Ausserordentlich vorteilhaft.

Ca. 200 Stück Wasch-Blousen früher 7,25, jetzt **4,90**

S. Simon

Telephon 260. **BIELEFELD.** **Niederstrasse 17.**

Erstes Spezialgeschäft für Damen- und Kinder-Confection.

Es gibt tatsächlich keine bessere Seife
zur Vertreibung von Unreinigkeiten der Haut wie **Finnen, Mitesser, Gesichtspickel und Sommersprossen** als
Eros-Birkenbalsam-Seife
mit Gehalt des nach D. R. Patent gewonnenen Saftes der jungen Birken u. anderer zur Pflege der Haut besonders vorzüglicher Balsame. Diese hervorragend milde Seife wird nach besonderer Vorschrift ausschließlich für mich hergestellt, ist mir durch D. R. W. Z. unter Nr. 50715 geschützt und nur bei mir erhältlich. t7128,152??
Preis des Stückes 30 Pfg.
Maximilian Koch,
Adler-Drogerie,
Niederstraße 43.

Bilanzen, Bücher-Revisionen,
Einrichtung praktischer Buchführung
übernimmt [5863,?
Alfred Liebold,
...er. beeid. Bücherrevisor,
...gerstr. 40. — Telefon 509

Sämtliche
Mineralwässer
sind in frischer
Frühjahrsfüllung
vorrätig.
Apollinaris
Biliner
Friedrichshaller
Kissinger (12292,154?
Lippspringer
Bonifacius
Karlsbader
Wildung. Helenen
Wildung. Georg Victor
Fachinger
Marienbader
2c. 2c.
Bei 10 Flaschen Preisermäßigung.
Adler-Drogerie
Maximilian Koch
Niedernstr. 43.

Bielefelder Haus- u. Grundbesitzer-Verein.
Mietfreie (6506,299??
Wohnungen
können bei uns jederzeit unentgeltlich nachgefragt und
Hypothekengelder
für die Darleiher kostenlos von uns untergebracht werden.
F. Sundermann,
Geschäftsführer,
Hermannstr. 33. Telephon 451.

14 pferd. Sauggasanlage
*14270 ,154
— mit Motor System Otto —
wegen Anschaffung einer größeren steht billig zum Verkauf.
Alfred Böttger, Dortmund.

Zu verkaufen.
Das in bester Wohnlage gelegene [15056,156
Wohnhaus
Bürgerweg 9, mit schönem Garten und großer Veranda mit freiem Blick auf den Johannisberg, Gesamtgröße ca. 1000 qm, ist preiswert zu verkaufen. Näheres durch
Theodor Schmeltzer,
An der Gewerbeschule 1.
Außerdem habe ich noch mehrere herrschaftliche Wohnhäuser in der besten Lage zu offerieren. D. O.

Mehrere große und kleine **Landstellen** sowie **Gastwirtschaften** in bester Gegend **Holsteins** stehen sofort für zahlungsfähige Käufer **zum Verkauf.** 14826,154
Näheres kostenlos durch **Johannes Sech, Itzehoe,** Reichenstraße Nr. 32.

Heu-Verkauf
Am Dienstag, d. 5. Juli cr. nachm. 2 Uhr
läßt Herr Gutsbesitzer **Hermann Meyer zu Jerrendorf** in Brake 14670,155
3000 Haufen Heu
im sog. Mee meistbietend auf Kredit verkaufen.
Schildesche, den 1. Juli 1904.
Lindemann.

Das **Marktstr. 34** gelegene
Wohnhaus
nebst Garten, welches sich sowohl als Einfamilienhaus als auch als Geschäfts- und Wohnhaus eignet, ist sehr preiswert und unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Näheres durch [15054,156
Theodor Schmeltzer,
An der Gewerbeschule 1.

Das an der **Kaiserstr. 107** gelegene [15055,156
Wohnhaus
nebst Garten, welches sich sowohl etagenweise als auch als Wohn- und Geschäftshaus verwenden läßt ist zu verkaufen.
Näheres durch
Theodor Schmeltzer,
An der Gewerbeschule 1.

Zu vermieten.
2 Wohnungen
von 5—7 Räumen zum 1. Okt frei.
Hermannstraße 21.

II. Etage
7 Räume, der Neuzeit entsprechend, per sofort billig zu vermieten 3480,78?
Bahnhofstr. 18.

Das ganze 14997
Haus od. zwei abgeschl. **Etagen**
mit Garten per 1. Oktober zu vermieten. **Turnerstr. 46.**

Abgeschlossene 1. Etage, bestehend aus 5 Räumen, 2 Dachzimmer und Keller, per 1. Oktober an ruhige Familie zu vermieten. Preis 500 Mk. ?15025,156 Gerichtstraße 13.

Herrschaftliche !14714.161
1. Etage
5 Räume, Küche und Zubehör, per sofort od. später zu verm. **Güterslohertor 30.**

1. Etage,
5—6 Räume, Küche u. Bodenkammer, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, zum 1. Oktober zu vermieten. !14881,160
Friedenstraße 11.

II. Etage
zu vermieten. '14669,158
Georg Schors, Oberntorw. 18a.

I. Etage,
5 große Räume mit Zubehör 1. Oktob. zu vermieten. Bielsteinstraße 41. t14905,159

Miet-Gesuche.
Beamter
sucht zum 1. Oktober cr.
Wohnung,
von 4—5 Räumen, in der Nähe des Niederntors. Preis 4—500 Mark. Offerten sub Nr. 14616 an die Expedition der Westfäl. Zeitung erbeten. w14616,154

Offene Stellen.
Per sofort od. 15. Juli ein tüchtiges *14695,154
Mädchen
für alle Hausarbeit, w. auch Liebe zu Kindern hat, nach Köln a. Rh. gesucht. Lohn 60 Taler. Hermannstr. 30.
Hamburg Export Agent sucht w14652,165
Vertretung
leistungsf. Fabriken. **Kurt Richter, Hamburg 11.**

Malergehilfe
auf sofort gesucht. ,155
Fritz Krämer,
Bad Oeynhausen.

Ein junger ?14411,154
Bäckergehilfe
findet bei mir Stellung.
Bäckerei u. Konditorei W. Witte, Schötmar i. L.

5—30 Mk. tägl. Nebenverdienst f. alle Stände durch häusl. Tätigk. Schreibarb. Adressennachw., Vertret., 2c. Näh. d. **Erwerbszentrale München.** (5978,140??

Tüchtiges 14658,154
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit wird zum 1. Oktober gesucht.
Turnerstraße 12.

Ein junges Mädchen
für kleinen Haushalt p. sofort oder später gesucht. ,155
Aug. Pracht, Herford.

Proveres !15098,59
Dienstmädchen
per 1. Oktober cr. gesucht.
Neumarkt 15, 2 Tr.

Zum 1. Oktober ein ordentl. kräftiges t15106,156
Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht.
Bismarckstraße 24.

Erbsen
frische, 1000 Pfund, haben diese Woche abzugeben, das Pfund zu 11 Pfg. (15153
Bielefelder Importhaus,
Bahnhofstraße 27.

Holzverkauf.

Am 5. d. M., vormittags 10 Uhr, wird auf dem hiesigen Güter-Bahnhofe eine
Ladung Bretter
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft. 15172
Königl. Güter-Abfertigung.

Etiketten
aller Art
zum Aufkleben, Anheften, Anstecken, Anbinden etc. hält in mehr als 100 verschiedenen Mustern stets vorrätig.
J. D. Küster Nachf.
Papierhandlung. *

Fahnen
Reinecke, Hannover.

Zu verkaufen.

Modes.
Gutgehendes **Putz-Geschäft** in bester Lage der Stadt ist fortzugshalber sofort zu verkaufen. t15091
Kirstein, Rheda Bz. Minden.

Restauration,
altes, gutgehendes Geschäft, mit treuer Bürger-Stammkundschaft, in der Nähe des Bahnhofs und Hafens, Sitz von 4 Vereinen, ist durch mich sofort preiswert zu verkaufen.
Auskunft gegen 20 Pfg. **Rückporto** erteilt '15090,159
Lorenz Nolte,
Halle a./S., Merseburgerstr. 22.

Miet-Gesuche.

Pachtgesuch.
Tüchtiger **Landwirt** sucht zum baldigen Antritt eine Pacht von 100—200 Morgen mit gutem Boden und guten Gebäuden. Gefl. Offerten an die Exped. der Westfäl. Zeitung unter 14873. *,155

Malerwerkstatt
gesucht. Offerten unter 15173 an die Expedition der Westfälischen Zeitung.

Als Mitbewohnerin einer Etage sucht eine Dame
2 freundl. unmöbl. Räume.
Offerten mit Preis unt. 14645 an die Expedition der Westfälischen Zeitung. !,155

Zu vermieten.

Wohnung von 6 Räumen mit Balkon, abgeschlossen, Dornbergerstraße, zum 1. Oktober zu vermieten, Preis 425 Mk. ?
Offerten unter 15131 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

Wohnung
von 4 Räumen zum 1. Oktober mietfrei. Preis 150 Mk.
Becker,
15061' Gütersloherstr. 86.

Schöne Mansarde,
abgeschl., 4 Räume, Keller, Stück Gemüseland u. Gartenbenutzung an ruhige Mieter per 1. Okt. zu vermieten. '15088,156
Hugo König,
Detmolderstraße 118a.

Gross. Laden
in **Herford,** Steinstraße 1, 2 Schaufenster, bis jetzt von der Nähmaschinen-Niederlage Singer u. Comp. bewohnt, ist am 1. Oktob. 1904 anderweitig zu vermieten, besond. passend für Weißwaren- oder ähnliches Geschäft, da selbiges fehlt.
Nähere Auskunft erteilt
A. Nordmann, Salzuflen,
t15092 Alleestr. 2. t158

Bäckerei
mit sämtl. Inventar zum Okt. zu verpachten oder zu verkaufen.
Angebote unter Nr. **1806** an die **Annoncen-Expedition von C. Marowsky, Minden.**
t15177,162

Eine abgeschlossene
Wohnung
von 4 Räumen, per 1. Oktober zu vermieten. !15173
Oelmühlenstr. 76.

Herren-Wohnung,
möbliertes Wohn- und Schlafzimmer, an einen besseren Herrn per sofort oder später zu vermieten. Näheres in der Exp. der Westfäl. Ztg. '14739,154

1. Etage,
herrschaftlich, der Neuzeit entsprechend, zum 1. Okt. mietfrei. 15108,159, Wertherstr. 94.

Die bisher von Frau Witwe Rosenbaum bewohnte
herrschaftl. 1. Etage
ist wegen Todesfalls v. 1. Okt. d. J. zu vermieten. ,159
H. E. Lütkemeyer,
Viktoriastr. — Ecke Turnerstr.
Am neuen Rathause.

Die I. Etage
meines Wohnhauses, Lutterstr. 38, ist sofort oder später zu vermieten. Dieselbe ist mit allen der Neuzeit entsprechenden Anlagen, sowie elektrisch Licht, Badeeinrichtung u. Kochgasanlage eingerichtet.
H. Fillies, Maurermeister.
(13631,157

Wohnung
(2. Etage) 5 Zimmer und Zubehör (Balkon), per 1. Oktober zu vermieten. ???
Goldbach 63.
Zu erfragen parterre daselbst

Große herrschaftliche abgeschlossene 11750,153?
Parterre-Wohnung
mit Veranda und schönem Garten, in angenehmer Lage, sofort oder später zu vermieten. Nachzufragen **Niederwall 15.**

Todesfallshalber die von Frau Oberpfarrer Seiler bisher bewohnte !14306,155
1. Etage,
best. aus 4 Zimmern, Küche u. Zubehör, per sofort od. 1. Okt. mietfrei. **Waldeckstraße 6a.**

Stellen-Gesuche.

Junger Commis
sucht bei bescheid. Ansprüchen Stellung in einem Kolonialwarengeschäft. Gefl. Off. unt. 15067 an d. Exp. der Westf. Ztg.

Offene Stellen.

Hiesiges Wäsche-Versandtgeschäft sucht per sofort eventl. später einen tüchtigen [
jungen Mann.
Offerten mit Gehaltsanspr. unter 15082 an die Expedition der Westfäl. Ztg.

Wir suchen für unsere **Zuschneiderei** 14811,155
2 junge, tüchtige
Mädchen
per August oder September.
J. Elsbach & Co.
Herford,
Wäschefabrik.

15048 Mehrere *,155
tücht. Balancierer u. Trommelbauer für Nickeltrommeln
in dauernde, gut bezahlte Stellung nach außerhalb gesucht. Off. unter 15047 bef. die Exped. der Westfäl. Zeitung.

Vermischte Anzeigen.

Restauration
z. Karolinen-Quelle
Bleichstraße 197.
Von heute ab
Erdbeeren in Portionen mit Schlagsahne
von der mir gegenüberliegenden Erdbeerenplantage H. Westermann, stets frisch gepflückt, bei mir zu haben. !14279,153
Herm. Straterjahn.

Gesucht auf 2. Hypothek ein
Kapital.
Offerten mit **Angabe der Höhe** unter 15176 an die Exp. der Westfäl. Zeitung. t

Verloren
1 Damenuhr mit Kette vom Damm über'n Oberntorwall bis Friedenstraße. Gegen Belohnung abzugeben. [15147
Damm 17.

Trauerbriefe
bei
J. D. Küster Nachf.

Statt besonderer Anzeige.
Im Ratschluß Gottes wurde uns heute morgen 7 Uhr nach langem schweren Leiden unser innigstgeliebtes Töchterchen und Schwesterchen *15165
Hertha
im zarten Alter von 1 Jahr 6 Monaten durch den Tod entrissen.
In tiefer Trauer
Postassistent
H. Buddensiek und Frau.
Brackwede, d. 3. Juli 1904.

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen
Mädchens
wurden hocherfreut ?15163
Bielefeld, den 3. Juli 1904.
Fritz v. Saher u. Frau
Emma geb. Nolte.

Statt besonderer Nachricht.
Die Verlobung unserer Tochter **Clara** mit Herrn **Bernhard Möller** beehren wir uns anzuzeigen. ?15093
Bielefeld, im Juli 1904.
Franz Kamp u. Frau
Marie geb. Finke.

Clara Kamp
Bernhard Möller
Verlobte.

Statt besonderer Anzeige.
Die Verlobung unserer Tochter Lilli mit Herrn Ludwig Westhoff in Vlotho beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.
Graf Guillaume Gerard de Villeneuve la Colette,
Kgl. Niederl. Gouverneur (Resident) A. D.
und Frau Helena Hermina,
geb. Verbeek.
Cöln, den 29. Juni 1904
Richard Wagnerstrasse 62.

Meine Verlobung mit Comtesse Lilli de Villeneuve la Colette, Tochter des Grafen Guillaume Gerard de Villeneuve la Colette und seiner Gemahlin Helena Hermina, geb. Verbeek, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen
Ludwig Westhoff.
Vlotho, den 29. Juni 1904.

Am Freitag nachmittag 6 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden mein lieber Mann, Vater, Bruder, Schwager und Onkel
Carl Hilverkus
im Alter von 37 Jahren.
Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 5. Juli, vom Trauerhause, Nordstr. 15, aus statt.

Heute morgen 2 Uhr starb nach kurzem, schweren Leiden unsere liebe gute Tochter und Enkelin, meine liebe Braut
Grete Hillebrecht
im Alter von 19 Jahren.
Tiefbetrübt zeigen dieses mit der Bitte um stille Teilnahme an
San.-Rat Dr. Hillebrecht u. Frau.
Frau Nanny Priemer.
Dr. med. Erich Müller.
Vlotho und Cassel, den 2. Juli 1904.
Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 5. Juli, nachmittags 2½ Uhr. *15166

Danksagung.
Für die liebevolle Teilnahme bei der Beerdigung unserer lieben Mutter, Grossmutter und Urgrossmutter sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten insbesondere Herrn Pastor Dalmann für die trostreichen Worte im Hause unsern tiefgefühlten Dank. ?15182
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Wilhelm Ordelheide.

Kleine Anzeigen-Ecke

Jedes Wort kostet nur 2 Pfg., in der fetten Ueberschrift 10 Pfg.
Worte mit mehr als 15 Buchstaben werden doppelt gerechnet.

Anzeigen unter dieser Rubrik können nur gegen Vorauszahlung angenommen werden.

Kauf-Gesuche.

Gutgehende
Wirtschaft mit Kolonialwarenhandlung im Kreise Bielefeld-Herford zu kaufen gesucht. Anzahlung 6—8000 Mark. Offert. sub B W 14428 an die Exped. der Westfäl. Ztg. *,154

Getragene
Garderoben und Schuhzeug kauft **W. Harms,** Piggenstr. 8. Postkarte genügt. Komme auch nach auswärts. 6043??

Saalofen
großer, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Kaiserstr. 5. 15129

Verkäufe.

Billard,
französisches, gut erhalten, billig zu verkaufen. Wirt Hellweg, Neumarkt 21. w15078,156

Frack
mit Weste, gut erhalten, billig zu verkaufen. Ed. Windhorststraße 32. 14963,154

Schützendegen
u. eine Flinte billig abzugeben. **Wellmann,** Notpfortenstr. !15016,154

Kochherd,
gut erhalten, billigst abzugeben. Kreuzstraße 53 I.

Schubkarren,
eichene u. großen Schaukasten billig zu verkaufen. Wo, sagt die Exp. der Westfäl. Ztg. !15099

Kanarienhähne,
zwei, zu verkaufen. Friedrichstraße 4, I. '15110

Stellen-Gesuche.

Köchinnen
Haus-, Land- und Küchenmädchen suchen zu Oktober Stellung durch Frau Auguste Böhm, Stellenvermittlerin, Piggenstr. 12. 15149

Gut
empfohlenes christliches j. Mädchen, die sich aller häuslichen Arbeiten mit unterzieht, sucht Stellung in gutem Hause.

Frau,
junge, kinderlose, sucht nachmittags Beschäftigung auch in schriftlichen Arbeiten. Näheres Osnabrückerstr. 16, II. [15128

Offene Stellen.

Hemden-Plätterinnen
werden gesucht. Aug. Niestrath, Brunnenstr. 16. '12854,154

Lehrmädchen
für Damen- und Herrenwäsche gesucht. Alten Schildescherweg 62. t14766,154

Suche
zum 1. Oktober einen Müllergesellen, sowie einen in der Landwirtschaft erfahrenen Knecht. Nachzufragen in der Expedition der Westfälischen Zeitung. !14582,154

Mädchen.
Gesucht wird zum 1. Oktober von zwei Damen ein in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes, evangl. Mädchen. Roonstr. 5 pt. w14948,155

Tischlergesellen
sucht für dauernde Beschäftigung Spilker, Werther. t15114

Hausbursche
von 18 Jahren kann sofort Stelle erhalten durch Frau Auguste Böhm, Stellenverm., Piggenstr. 12. 15148

Schulmädchen,
properes, zu einem Kinde gesucht. R. Kralemann, Altstädterkirchstr. 4. !15161

Schulmädchen,
kräftiges oder schulfreies Mädchen, für die Nachmittagsstunden gesucht. Göbenstraße 29, 2. Et. !15116

Miet-Gesuche.

Zum
1. August Stallung mit Wagenremise in der Mitte der Stadt gesucht. Offerten mit Preisangabe unter 15174 an die Exped. d. Westfäl. Ztg.

1 Wohnung
für 1. Oktober, evtl. früher, 6 Räume mit Garten, Ofen, Badeeinrichtung und Kochherd Bedingung. Offerten m. Preis unter W 15121 an die Exped.

Wohnung,
mit 5 Räumen und Mädchenk. am l. Parterre oder 2. Etg. mit Gartenbenutzung, zum Preise von 400—500 Mark, zum 1. Oktober von kl. Familie ges. Offerten sub 15096 befördert die Expedition der Westfäl. Zeitung. w155

Zu vermieten.

Wohnung,
1. Etage, abgeschl., 5 Räume mit Leucht- und Heizgas 1. Oktober zu vermieten. Weststraße 54 am neuen Markt. Siegfriedstr. 114264,154

Abgeschlossene
Wohnung, bestehend aus 4 schönen Räumen, in der 1. Etage mit Leucht und Heizgasanlage, Porzellanofen, Bodenzimmer und Keller, zum 1. Oktober zu vermieten. Friedrichstr. 19 Laden. w14611,177

Wohnung,
4 Räume, schräg, 2 Treppen hoch, zum 1. Oktober zu vermieten. Alten Schildescherweg 27. t14756,155

Wohnung,
parterre, 4 große Räume, p. Oktober zu vermieten. Ehlentrupperweg 12. ,154

Wohnung,
abgeschlossene, von 4 Räumen nebst Zubehör, ist Turmstr. 2 zum 1. Oktober zu vermieten. W. Redeker, Föllenbeckerstr. 39. (14725,155

Wohnung
von 3 und 4 Räumen zum 1. Okt. zu vermieten. Ed. Windhorststr. 8. 14705,154

Wohnung,
4 Räume, Bodenkammer und Zubehör zum 1. Oktob. zu vermieten. Friedrichstr. 51. !15032,155

Wohnung,
part., 3 Räume mit Zubehör zum Preis 280 Mk., auf sofort oder später zu vermieten. Detmolderstr. 51. (14520,154

Eck-Laden
mit oder ohne Wohnung per 1. Oktober oder früher zu vermieten. Bielsteinstr. 25.

Zimmer,
freundlich möbliert, sofort zu vermieten. Arndtstr. 37, 1. t14995,154

Wohnung
von 4 Räumen zum 1. Oktober zu vermieten. Siegfriedstr. 32. t,154

Wohnungen,
eine von 6 Räumen, abgeschl., und eine von 4 Räumen zu vermieten. Wirt G. Sewing,

Wohnung,
abgeschlossene, 4 Räume, Balkon u. Speisekammer, eine Bodenwohnung, 3 Räume, im Neubau Turmstraße zum 1. Oktober zu vermieten. Obermöller, Wittekindstraße 38. 155

Zimmer,
Schlaf- und Wohnzimmer zu vermieten. Göbenstr. 23 II

Wohnungen,
3, von je 3 graden Räumen nebst Keller u. sonstigem Zubehör, zum Preise von 150 u. 165 Mk. zum 1. Oktober zu vermieten. Nordstraße 20 bei Terwey, unten links. t15111

Wohnungen,
3—4 Räume, sofort od. 1. Okt. mietfrei. Th. Beimfohr, Gütersloherstraße. t15113

Barbierladen
nebst Wohnung, ev. auch ohne, in welchem seit Jahren ein flottes Barbiergeschäft geführt, per Oktober zu vermieten. Offerten unter P 15120 an die Exped. d. Ztg.

Wohnung
von 3 Räumen zum 1. Okt. zu vermieten. Osnabrückerstraße 23.

Herrenwohnung
(Wohn- und Schlafzimmer) freundlich möbliert, sofort zu vermieten. Falkstr. 4. 15150

Wohnung
von 4—5 Räumen zum 1. Okt. zu vermieten. Kaiserstr. 106. 15181

Wohnung
von 3 Räumen nebst Zubehör auf sofort oder zum 1. Okt. zu vermieten. Näheres Wittekindstraße 42. !15163

Wohnung
von 3 Räumen zu vermieten. Mellerstr. Nr. 16. !15162

Wohnung,
4 Räume, abgeschl. 1. Etage, nebst Bodenkammer u. Zubehör, jährlich 300 Mk., an ruhige Leute zum 1. Oktober zu vermieten. Heeperstraße 58. (15122,160

Zimmer
zu vermieten. Wo sagt die (Expedition der Westfäl. Zeitung

Wohnung,
3 bis 5 Räume, im ruhigen besserem Hause, Nähe des Bahnhofs an ruhige Leute zu Oktob. frei. Herforderstr. 53. (15124

Wohnung,
4 Räume, zum 1. Oktober ev. früher zu vermieten. Bürgerweg 54. !15115

Herrenwohnung,
fein möbliert, Siekerwall 5. Aussicht auf die städtischen Anlagen. !15117

Wohnung
von 4 großen Räumen, zum 1. Oktober, Waldeckstr, 5a, part. zu vermieten. Näh. bei B. Wolf, Niedernstr. 39. !15118

Zimmer,
freundlich möbliert, m. Morgenkaffee sofort zu vermieten. Wo, sagt die Exprd. der Westf. Ztg. !14961,154

Laden
mit Wohnung, sowie Lagerräume, im Mittelpunkte der Stadt, für sofort oder später zu vermieten. Wo, sagt die Exp. der Westfäl. Ztg. t13595,152?

Zimmer!
möbliert, mit Kaffee, zu vermieten. Zu erfr. in der Exp. der Westfäl. Zeitung. !15100

Laden
mit Wohnung, wo sich zur Zeit ein Schuhgeschäft mit Schnellbesohlerei befindet, auch für jedes andere Geschäft passend, ist 1. Oktober zu vermieten. Wo? sagt die Exped. der Westfäl. Ztg. (15123

Wohnung,
2—3 Räume, per Oktober zu vermieten. Wo? sagt die Expedition der Westfälischen Zeitung. !14662

Zimmer,
einfach möbl. in schöner Lage, Oberntorwall zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition der Westfäl. Zeitung. w15133

Ein
möbliertes parterre Zimmer zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition der Westfäl. Zeitung. w15135

Wohnung
von 4 Räumen und reichlichem Zubehör zum 1. Otbr. zu vermieten. **Frau Ww. G. Feldmann, Werther- und Gr. Kurfürstenstr. Ecke** '15109

Wohnungen,
zu 3, 4 und 5 Räumen event. 9 Räumen, abgeschl., in der Heinrichstraße und Nähe des Schloßhofes zu vermieten. Näheres A. Mangner, Heinrichstraße 23. '15104,161

Verschiedenes.

2000 Mark,
sucht solider Mann, auf ein neues Haus. Offerten unter 15070 an die Expedition der Westfäl. Zeitung. w160

Polsterarbeit
sowie jegliche Tapezierarbeit wird billig ausgeführt. C. Hermann, Jöllenbeckerstr. 94. !14416,154

Wer
kann jede Woche 300 bis 350 Eier liefern. Offerten Frau Fründt, Niedermühlenkamp 12

Reformkleiderschnitte,
die neuesten Rock-, Taillen-, Jackett-, Mäntel-, Capesschnitte, Knabengarderobe, Kieler Blusenschnitte, sowie sämtliche Wäscheschnitte nach Maß billigst. Zimmermanns Schnittmuster-Atelier, Marktstraße 14. *14103,154

Mädchen,
junge, die das Wäschenähen erlernen und für sich arbeiten wollen, erhalten gründlichen Unterricht. Frau Ritzerow, Herforderstr. 5, 2. t14996,155

Geld
gefunden. Abzuholen bei der Allgem. Wach- und Schließgesellschaft für Bielefeld und Umgegend. 15175

Freitag
in der Güterstraße goldene Brille in Futteral verloren. Geg. Belohnung abzugeben Am Sparrenberg 18. '15105

Empfehle
mich als Buntnäherin in und außer dem Hause. B. Urbanski, Blumenstraße 10. t14994

Schnittmuster.
Die neuesten Blusen-, Taillen-, Rock-, Jackett-, Mäntel-, Reform-, Kleiderschnitte, sowie sämtliche Wäscheschnitte und Knabengarderoben nach Maß. Zuschneide-Kursus nach preisgekröntem System. Frau Weißenbach, Oberntorwall 34 '13708,154

Vorteilhaftes Angebot für die Reise und Ferien!

Sämtliche noch vorrätige

Kinder-Konfektion

Paletots, Wollkleider, Waschkleider, Blusen,

sowie sämtliche

Damen-Konfektion

Taillen- und Reise-Kleider, Kattun-Kleider, Blusen, Paletots, Staub-Mäntel, Tüllkragen

verkaufe ich der vorgerückten Saison halber

weit unter Preis.

Um mit meinem Lager in *14679,154

Knaben-Konfektion

zu räumen, verkaufe ich grosse Posten zurückgesetzter

Knaben-Anzüge und Paletots

zu und unter Einkaufspreis in 3 Serien:

Serie	I	II	III
jetzt Mk.	**5.50**	**8.50**	**11.—**

Grosse Preisermässigung

auf sämtliche noch vorrätigen

Knaben-Wasch-Blusen und -Wasch-Anzüge.

Serie	I	II	III
jetzt Mk.	**3.—**	**4.—**	**5.—**

F. Buddeberg

Johannisberg

Dienstag, den 5. Juli, abends 8 Uhr

KONZERT

des Königl. Musikdirektors **Adolf Boettge**

(Begründer der historischen National-Konzerte)

mit der gesamten (50 Musiker starken)

Kapelle des Bad. Leib-Grenadier-Regts.

Karlsruhe.

Programm:

„Oesterreich-Ungarn in Lied und Tanz"

mit National-Instrumenten.

Die Kapelle hat es unternommen, musikalische Aufführungen zu veranstalten, welche dem Publikum ein getreues Bild der historischen Entwickelung der Nationalmusik aus aller Herren Länder geben soll. Eine Reihe hervorragender Musikstücke wird nicht allein in der eigentümlichen Instrumentierung, sondern auch mit den hierfür berechneten Instrumenten ausgeführt. 14609,154

Eintritt an der Kasse 75 Pfennig, im Vorverkauf 50 Pfennig.

Vorverkaufskarten in den Zigarrenhandlungen Fiedler Alter Markt und Reithäger, Obernstroße.

Alle ,154

Modejournale, Zeitschriften

zur **Unterhaltung** und **Belehrung.**

Probenummern **gratis.**

Otto Fischer, Buchhandlg.

Gehrenberg 2.

Stadt-Sparkasse

Mit dem heutigen Tage eröffnet die **Stadt-Sparkasse** Bielefeld

1. Bürgerweg 32

2. Herforderstraße 82

Annahmestellen.

Die Verwaltung der Annahmestellen ist dem Herren Apothekenbesitzern **Dr. Issleib** und **L. Müller** übertragen.

Spareinlagen

können zur Abführung an die Stadtsparkasse **jederzeit** bei den Annahmestellen eingezahlt werden. !14791,154

Bielefeld, den 30. Juni 1904.

Die Verwaltung der Stadt-Sparkasse.

Törner.

W. Plöger

Farbenhandlung

empfiehlt ?3252,208

Leinölfirniß	Bleiweiß
Terpentinöl	Chemische und Erdfarben
Sikkativ	trocken und in Oel streichfertig
Bernsteinfußbodenlacke,	Pinsel
Kopallacke	Weißquäste.
Karbolineum	

Auf meine über Nacht harttrocknenden **Fußbodenlackfarben** mache ich besonders aufmerksam.

Zuntz

Kaffee

Nur in Paketen mit Firmen-Aufdruck **A. Zuntz sel. Wwe.** Kgl. etc. Hofl., onn, erlin, Hamburg.

Caramelisierte u. helgiasierte Röstung à Mk. 1.—, 1.20, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 1.90, 2.— per ½ Kilo.

Tee

Eigene Einfuhr.

Neueste Ernte.

Vorzügliche Mischungen à Mk. 2.50, 3.—, 3.60, 4.—, 6,— p. ½ Kilo. Probepakete von 50 Gramm netto Inhalt an. [9724,214

Käuflich in allen besseren Geschäften der Lebensmittelbranche.

Vertreter: **Fritz Ritter, Bielefeld, Marktstrasse 28.**

Germania-Cacao

Beste Marke. BERGER, POESSNECK.

Fernspr. No. 660. Tel.-Adr.: Dimmers Bielefeld

H. Dimmers

Bielefeld-Gadderbaum

Marmorwaren-Fabrik

mit elektr. Betrieb.

Anfertigung von Waschtisch-Aufsätzen, Nachttisch-, Ofen- und Tresenplatten, Granitfensterbänke.

en gros **Baumaterialien.** en detail

Lager in Zement, Gips, Rohrlatten, Rohrgewebe, Thonrohren, Ofenrohrmuffen, Flur- und Wandplatten, Dach- u. Isolierpappe, Schieferfussleisten, Schwemm- und Chamottesteinen, Marmorkies, naturrote u. rotglasierte Falzziegel etc.

Lager in Grabdenkmälern.

Steinhauerei. *15063,165

Anfertigung von Grabsteinen in Marmor, Granit, Syenit, Sandstein etc. Grabeinfassungen, Sandstein-Fassaden. Uebernahme von Bauarbeiten.

Kontor u. Lager: **Gütersloherstrasse 43a.**



Deutsches Reichs-Adressbuch

Ausgabe 1904

sofort zu kaufen gesucht.

Offerten mit Preisangabe unter B 14915 an an die Expedition der Westfälischen Zeitung. ?

Schleifsteine

in allen Größen hat am Lager

Otto Lorentz.

?12719,178

Bücherrevisionen,

Büchereinrichtungen, Bilanzen u. s. w. übernimmt ?7873,??

Carl Lindewirth,

Kaiserstraße 56. Fernspr 866. t14916

Bilanz

des „Vorschußverein Dornberg"

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht

Aktiva. **für 1903.** **Passiva.**

	Mk.		Mk
Vorschußkonto	161895,04	Spareinlagenkonto.	279941,17
Debitorenkonto	2794,20	Kreditorenkonto	31000.00
Hypothekenkonto	150340,39	Anteilkonto	23102,22
Zinsguthaben	10423,34	Zugeschriebene Zinsen	10197,51
Inventar- u. Immobilienkonto	47226,23	Inventar- u. Immobilienkonto	23400,00
Kassa-Vortrag	2263,41	Reservefondkonto	6374,90
		Unverteilter Gewinn	926,81
Mark	374942,61	Mark	374942,61

Gewinn- und Verlustberechnung.

Einnahme. **Ausgabe.**

	Mk.		Mk.
Zinseinnahme 1903	13897,45	In bar bezahlte Zinsen	2627,20
Immobilienbetrag	1800,00	Den Spareinlag. zugeschr. Zinsen	10197,51
		Geschäftsunkostenkonto	1945,93
		Unverteilter Gewinn	926,81
Mark	15697,45	Mark	15697,45

Bewegung der Genossen.

Bestand Anfang 1903	175
Aufgenommen im Laufe des Jahres	5
Ausgeschieden durch Aufkündigung 10	
durch Tod 5	
sind	15
Mithin bleibt Bestand am Jahresschlusse	165

Der Vorstand.

H. Ermshaus. **H. Bökenkamp.**

№ 154 — 94. Jahrg.
Drittes Blatt

Westfälische Zeitung

Bielefeld,
Montag, 4. Juli 1904

Möglichkeiten des Automobilismus

von Konrad Fernow.

(Nachdruck verboten.)

Das Interesse, das man dem vor einigen Tagen sich abspielenden großen Wettkampfe des Automobilismus entgegenbrachte, stammt aus sehr verschiedenen Quellen. Da sind vor allem die, für die dies Rennen nur ein Sportereignis, wie viele andere, und damit ein willkommenes Objekt ihrer Wettsucht bedeutet. Unvergleichlich fruchtbarer ist natürlich das Interesse, das die Techniker an dem Rennen nehmen. Wie wird sich die technische Leistung bewähren? Welche Mängel sind zu beseitigen, welche neue Verbesserungen zu finden, worauf können wir weiter bauen? Das sind die Fragen, deren Beantwortung der Techniker von diesem Wettkampfe erwartet. Das große Publikum aber, das weder aus Wettfexen, noch aus Technikern besteht, wird sich natürlich dem Rennen gegenüber auf einen anderen Standpunkt stellen, und es hat ein gutes Recht, die Frage aufzuwerfen, was ihm selbst denn dies jüngste der Fahrzeuge zu bieten vermag, welche Möglichkeiten der Automobilismus ihm eröffnet.

Die nüchterne Wahrheit ist, daß die Masse des Publikums bisher vom Automobilismus (von allen Unglücksfällen abgesehen) nichts gehabt hat, als den Staub und den Stank. Was nun die Staubentwickelung angeht, so muß man sich billigerweise daran erinnern, daß der Postwagen, wenn er die Splügenstraße herabdonnert, auch nicht weniger Staub aufwirbelt, als ein Automobil, und daß die Staubentwickelung nicht dem Automobil zum besonderen Vorwurf gemacht werden darf. Anders steht es mit dem üblen Geruche. Wie der Qualm bei der Eisenbahn, so weist beim Automobil der Gestank auf die Unvollkommenheit der technischen Leistung hin. Es ist den Technikern wohl gelungen, die Naturkraft zu zwingen, das Gefährt des Menschen zu treiben; allein es ist ihnen noch nicht gelungen, bis zu einer restlosen Ausnutzung der gegegebenen Naturkraft durchzudringen. Und diesen unverwandten Rest ihrer Kräfte nutzen die Dämonen der Natur, um sich am Menschen zu rächen, — zu rächen, indem sie durch dichten Qualm oder üblen Geruch die Luft verunreinigen.

Indes man darf zu der Technik das Zutrauen haben, daß sie diese Mängel überwinden, daß sie zu einer besseren Kraftausnutzung gelangen und — last bnt not least — auch eine vollkommene Betriebssicherheit des Automobils erreichen wird. Sind dann so die Gefahren und Nachteile des Automobilismus überwunden oder doch auf ein Mindestmaß verringert, so stehen wir noch immer unverändert vor der Frage: worin liegt der Wert des Automobilismus für die große Masse des Publikums? Worin liegt seine soziale Bedeutung?

Worin sie nicht liegt, daran zu erinnern ist vielleicht in diesem Augenblick ganz nützlich. Denn eben die ungeheuerliche Eilzugsgeschwindigkeit, die die Automobile bei den großen Rennen entwickeln, ist für das große Publikum belanglos. Sie kann überhaupt zu praktischer Verwendung offenbar nur in ganz einzelnen Fällen kommen. Im übrigen steht es ja um den Wert der Automobilrennen ähnlich, wie um den der Pferderennen: die Erzielung außerordentlicher Geschwindigkeit soll nur das erreichbare Höchstmaß der Leistungen angeben, durch dessen Hinaufrückung auch der Durchschnitt der allgemeinen Leistungen dauernd gehoben werden soll.

Eine allgemeine Bedeutung kann also offenbar nur das Automobil erreichen, das mit absoluter Betriebssicherheit die höchste Leistungsfähigkeit bei Dauerfahrten von mittlerer Geschwindigkeit verbindet. Und da eröffnet allerdings der Automobilismus die sehr bedeutungsvolle Möglichkeit, unserem Reise- und Verkehrsleben ein ihm fehlendes, wichtiges und schmerzlich vermißtes Glied einzufügen.

Viele werden mir beistimmen, wenn ich behaupte, daß das Reisen auf der Eisenbahn schon an sich eine gewisse eigene, von der des Postwagens freilich ganz verschiedene Poesie haben kann. Vor allem aber liegt wirkliche Poesie in der Schnelligkeit des Szenenwechsels, den uns die Eisenbahn ermöglicht. Abends die norddeutsche Ebene zu verlassen und schon am nächsten Vormittage sich von der Alpenwelt umfangen zu sehen — auch das ist Poesie, ist eine Art moderner Verwirklichung des alten Märchens von dem wunderbaren Mantel jenes Zauberes. Und doch empfindet man allgemein, daß der Mißmut des Dichters seine Berechtigung hat. Wir haben die Reisemethode der alten Taxe bei weitem übertroffen, aber wir haben damit zugleich auch ihre Vorteile eingebüßt. Die behagliche Langsamkeit des Reisens, die Beobachtung der allmähliche Veränderung der Landschaft von Gau zu Gau, das Verweilen, wo es uns gefällt, die enge Fühlung mit der Bevölkerung der durchreisten Gegenden, die Zeit und die Liebe fürs Detail — das alles ist uns bei unserem Dampfreisen verloren gegangen. Hier und da gibt es ja freilich noch Reste der alten Reiseart, so die Skydsfahrten in Norwegen oder die Postfahrten in der Schweiz und in Tirol, die freilich auch schon auf dem Aussterbeetat stehen. Daß aber der Mangel an Reisegelegenheiten dieses Stils in der Tat als ein solcher empfunden wird, beweist der Umstand, daß die Engländer, die in der Technik des Reisens unbedingt als das führende Volk zu respektieren sind, bereits seit längerer Zeit eigene Mailcoach-Fahrten durch ihr Land veranstalten für solche Leute, die gutaltmodisch zu reisen wünschen.

Und doch ist dies nicht das Richtige. Es ist nicht das Richtige, einfach zum Alten, Ueberwundenen zurückzukehren. Es ist gar nicht unser Ideal, wie in den Tagen der Postkutsche, gleichmäßig langsam zu reisen, sondern unser Ideal wäre, langsam und bequem durch interessante Gegenden, durch öde aber in beschleunigtem Tempo zu reisen. Wir würden vielleicht wünschen, recht schnell von Berlin etwa bis Naumburg zu gelangen, um dann mit aller Behaglichkeit das reizende Vorland des Thüringer Waldes zu durchstreifen.

Und hier tritt nun das Automobil ein. Es bietet die Möglichkeit, die Vorteile des Reisens in der guten alten Zeit mit den Anforderungen und Bedürfnissen des spezifisierten modernen Reiseverkehrs zu vereinigen. Es macht uns unabhängig vom Massenverkehr und von dem Zwange eines festen Fahrplanes, es gewährt individuelle Freiheit und Bequemlichkeit, es bietet die Möglichkeit langsamen und intensiven Genusses, während es zugleich den Reisenden in den Stand setzt, überall da ein schnelleres Tempo anzuschlagen und die Reise abzukürzen, wo ihm Neigung oder Bedürfnis dies als wünschenswert erscheinen lassen. Die Automobilreise schiebt sich als ein natürliches Mittelglied zwischen die Fußwanderung des Einzelnen und den modernen Massenverkehr ein.

Nun ist bisher freilich das Automobil durchaus ein Vorrecht der reichen Leute, und mag es auch der Technik gelingen, seine Herstellung in Zukunft zu verbilligen, so ist doch natürlich nie zu erwarten, daß das Automobil jemals in ähnlicher Weise, wie etwa das Rad, weitesten Kreisen zugänglich werden könnte. Wie aber, wenn das Automobilreisen vom Staate oder von privaten Unternehmungen organisiert würde? Sodaß man ebenso, wie man jetzt einen Zug benutzt, sich zu einer Reise für eine bestimmte Zeit und vielleicht auch eine bestimmte Tour eines Automobils versichern könnte, unter Bedingungen, die auch mäßig Bemittelten seine Benutzung ermöglichen würden?

Ersichtlich ein an sich durchaus ausführbarer und vermutlich sogar bald gewinnreicher Plan. Freilich vorläufig nur ein Traum. Allein die Verwirklichung dieses Traumes ist darum in hohem Grade wahrscheinlich, weil ein tatsächliches Bedürfnis dafür vorliegt. Denn die Organisation des Reisens, wie wir sie heute haben, bringt es unumgänglich mit sich, daß wir ein falsches Weltbild gewinnen. Wir lernen die Welt etappenweise kennen, in Bruchstücken, die untereinander schlecht verbunden sind. Wir sehen Florenz, Rom, Venedig — ist das Italien? Wenn ein Amerikaner eine schnelle Rundfahrt von Hamburg nach Berlin, Dresden, München, Stuttgart und Köln machen würde, würden wir zugeben, daß er wirklich Deutschland kennen gelernt habe? Wo bliebe das deutsche Dorf, das Verständnis für unsere Landwirtschaft, der deutsche Wald, das Leben der Menschen in unberührten Gegenden, die stillen Täler? Oft, wenn wir mit der Eisenbahn an ihnen vorüberfliegen, nehmen wir uns vor: hierhin, wo es so reizend aussieht, wollen wir einmal hingehen. Wir kommen aber nie hin. Wir fühlen den Mangel in der Organisation unseres Reisens, aber wir haben keine Zeit, ihn abzustellen. Wir haben keine Zeit dazu, weil wir keine Gelegenheit dazu haben. Wir können den Schnellbetrieb des modernen Lebens nicht mehr zum Schneckentempo der alten Zeit zurückschrauben, nicht mehr Ideale und Gewohnheiten der Goethezeit galvanisieren; allein wir müssen darauf bedacht sein, zwischen dem modernen Reisebetrieb und der alten Behaglichkeit intensiven Reisens einen Ausgleich zu schaffen.

Und so liegt denn die große soziale Bedeutung des Automobilismus darin, daß er die Möglichkeit zu diesem Ausgleiche an die Hand gibt. Diese Bedeutung tritt gerade jetzt besonders hervor, wo wir von einem großen Umschwunge, vor einer mächtigen Beschleunigung des Eisenbahnbetriebs stehen. Der Reisebetrieb der Zukunft wird zwei Seiten zeigen: auf der einen Seite die Möglichkeit schnellster Versetzung von einem Orte zum andern durch die zu höchster Leistungsfähigkeit ausgebildete Eisenbahn; auf der anderen Seite die Möglichkeit eines behaglichen Reisens, der Vertiefung ins Einzelne unter bester Ausnützung der Zeit durch die Organisation des Automobilismus. Beide Methoden ergänzen einander zu einem fruchtbaren Ganzen und ermöglichen eine wahrhafte Ueberwindung des Raumes. Wir überwinden den Raum, indem wir die Entfernung gleichsam zunichte machen, und wir überwinden ihn wiederum, indem wir ihn uns geistig zu eigen machen. Die Ergänzung und Berichtigung der modernen Erfahrung in diesem letzteren Sinne zu ermöglichen: darin erblicken wir die große soziale Bedeutung des modernen Automobilismus.

Vermischtes

Woraus billige Großstadtwurst hergestellt werden kann, zeigte sich in einem Berliner Gerichtstermin. Ein Wurstfabrikant hatte „garantiert reine" Schlack- und Salamiwurst zum Preise von 64 Mk. für den Zentner offeriert und dieses Anerbieten war von einem Fachblatt scharf kritisiert worden. In der sich daraus entspinnenden Beleidigungsklage behauptete der Kläger, daß er sogenanntes Fallfleisch zu billigem Preise kaufe und daß er die hieraus unter Zusatz von Schweinebäuchen hergestellte Wurst immer noch mit Nutzen verkaufen könne. Die Sachverständigen bekundeten, jeder reelle Wurstfabrikant halte es unter seiner Würde, solches Fleisch in sein Haus kommen zu lassen; es sei selbst dem geübtesten Tierarzt unmöglich, an diesem Fleisch festzustellen, ob es von gesunden oder kranken Tieren herrührt. Ja, wenn man in den Großstädten immer ganz genau wüßte, was man äße, der Appetit würde nicht gerade wachsen!

Sehr interessante Beobachtungen über Temperatur und Lebensbedingungen in Höhen von 3000—4800 Meter, wie die englische Expedition in Tibet jetzt durchschreitet, macht der Berichterstatter der „Times". Die niedrigste Temperatur von 32.2 Grad C. unter Null hat man im Lager von Chugaia festgestellt. Im Januar und Februar war in einer Höhe von 4575 Meter die niedrigste Temperatur nachts —23,1 Grad C. In einer Höhe von 3650 Meter betrug die nächtliche Minimaltemperatur —13,88 Grad C. Die Aerzte der Expedition haben auch die Bergkrankheit sorgfältig studiert. Durch mangelhafte Abkochung der Nahrungsmittel wurden häufige Verdauungsbeschwerden verursacht. In einer Höhe von 4575 Meter kocht das Wasser bei einer Temperatur, die um mehrere Grad niedriger als am Meeresspiegel ist, und das Kochen wird ungenügend; es ist fast unmöglich, den Reis zuträglich kochen zu lassen. Von den verschiedenen Sorten roter Linsen aus Indien, die zur Beköstigung der Truppen dienen, konnte in einer Höhe von 3000 Meter nur eine einzige Art, der „mussoor", genügend gekocht worden. Bei dieser niedrigen Temperatur war das Oel gefroren, und die Instandhaltung der Gewehre wurde fast unmöglich.

Der große nordamerikanische Spekulant Pierpont Morgan will sich, wie bekanntlich behauptet worden, vom geschäftlichen Leben zurückziehen, weil sein Renommee als Goldmensch, dem alles glückt, bedenklich im Schwinden begriffen sein. Herr Morgan könnte das tun, aber offen gesagt, wir glauben es nicht, obwohl er mehr, wie allermeist genug zu leben hat. Schon mancher amerikanische Krösus hat gesagt, er habe das Geschäft satt, und hinterher hat sich doch herausgestellt, daß er absolut nicht vom Geschäft lassen konnte. Diese Gentlemen können trotz all ihren Reichtums die prickelnde Empfindung nicht entbehren, welche mit einem eingeleiteten kühnen oder selbst waghalsigen Geschäftstrick verbunden ist. Es ist, als ob sie ihren Geist in solchen Spekulationen trainieren müßten. Tun sie das nicht offen, so tun sie es doch im Geheimen und Herr Morgan unterscheidet sich kaum von anderen seiner Landsleute, die es genau so gemacht haben.

Ein neues Betäubungsmittel

Ueber die Entdeckung eines sehr wirksamen örtlichen Betäubungsmittels berichten Londoner Blätter. „Eucain" ermöglicht Operationen, die sonst wegen Herzschwäche unterbleiben müßten; der Patient ist zwar an den mit Eucain behandelten Körperteilen unempfindlich gegen Schmerz, aber er bleibt bei Bewußtsein. Der Chirurg gewinnt bei Anwendung von Eucain mehr Zeit für seine Arbeit. Am nützlichsten wird Eucain bei der Behandlung der Schilddrüsen sein, weil Chloroform dabei oft unbrauchbar ist. In einem Londoner Krankenhaus wurde kürzlich eine erfolgreiche Operation von fast anderthalbstündiger Dauer mit Eucain gemacht. Es wird an der Stelle, wo der Schnitt gemacht werden soll, mit einer Nadel unter die Haut gespritzt. Nach wenigen Augenblicken kann die Haut geschnitten werden, ohne daß der Patient etwas fühlt. Wenn tiefere Teile bloßgelegt werden, wird das Eucain in Zwischenräumen von wenigen Minuten angewandt. Der Patient wird, wie in der Zeit vor Anwendung des Chloroforms, auf dem Operationstisch festgeschnallt, um unwillkürliche Bewegungen zu verhindern, und sein Kopf wird mit einem Tuch bedeckt. Er ist bei Bewußtsein, aber er fühlt nichts.

Bücherschau

* Schwarzwald, Odenwald, Bergstraße, Heidelberg und Straßburg. Zehnte Auflage. 1904. Mit 17 Karten und zehn Plänen. Meyers Reisebücher. Kartoniert 2 Mk. Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien. Soeben ist eine neue Auflage von Meyers „Schwarzwald, Odenwald, Bergstraße, Heidelberg und Straßburg" erschienen und zwar die zehnte, was gewiß ein gutes Zeichen für die Beliebtheit dieses Führers ist, der jährlich immer mehr Freunde gewinnt. Sehr erfreulich ist es, daß die neue Auflage noch rechtzeitig für die Reisezeit herausgekommen ist. Die hohen Gebiete des Belchens, Blauens und namentlich des vielbesuchten Feldberges sind in der Darstellung wesentlich bereichert worden, ebenso haben die jetzt mehr erschlossenen Höhenwege, die eine meist prachtvolle Aussicht bietende Verbindung der Hauptköhenpunkte bilden, in einem besonderen Kapitel Beachtung gefunden. Neue Karten der Kniebisbäder, ein neuer Stadtplan von Straßburg und ein Lageplan von Freudenstadt bereichern den ansehnlichen Kartenapparat.

* Die Weltanschauungen der großen Philosophen der Neuzeit. Von Dr. Ludwig Busse, Professor der Philosophie an der Universität Königsberg i. Pr. („Aus Natur und Geisteswelt." Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständlicher Darstellungen aus allen Gebieten des Wissens. 56. Bändchen.) Verlag von B. G. Teubner in Leipzig. [IV u. 164 S.] 8. Preis geh. Mk. 1—, geschmackvoll geb. Mk. 1.25. Das Buch macht den Leser in allgemeinverständlicher Form mit den bedeutendsten Erscheinungen und Persönlichkeiten der neueren Philosophie bekannt und führt so in das Verständnis der Philosophie und ihrer Probleme ein. Das Buch ist jedem zu empfehlen, der die großen Denker und treibenden Ideen der neueren Zeit kennen lernen will.

* Die Zeitschrift „Niedersachsen", die sich in ihrem Leserkreise großer Beliebtheit erfreut, widmet ihr erstes Juniheft Detlev von Liliencron. Zu dieser Nummer hat Gustav Falke (Hamburg) ein flottes, frisches Gedicht „An Liliencron" beigesteuert. Johannes Kruse, der tüchtige Novellist, ist durch einen prächtigen Essai über Detlev von Liliencron vertreten und Bernhard Flemes (Hameln), ein lyrisches Talent von guter Zukunft, mit einem schönen Widmungsgedicht an den sechzigjährigen Dichter. Timm Kröger, der leider noch immer nicht genügend gewürdigte Poet in Kiel, hat dem Liliencronhefte eine reizend humorvolle Skizze aus Schleswig-Holstein, „Auch ein Prophet im Vaterlande", beigegeben. Reizende Nippsächelchen wie Theodor Lindemanns „Stippstörchen" und der „Sammler" vervollständigen den reichen Inhalt des Heftes, der übrigens auch zwei Briefe über das „geistige Leben in Niedersachsen" enthält, welche sich bestreben, die Kulturverhältnisse unseres deutschen Nordwestens klarzulegen. Das Jahresabonnement der Zeitschrift beträgt nur 6 Mark, ein gewiß geringer Preis für die Fülle dessen, was die Zeitschrift (die im Verlage von Karl Schünemann, Bremen, erscheint) bietet.

Briefkasten.

Nur für unsere Abonnenten. Deutliche Namensunterschrift und Beilegung der letzten Abonnementsquittung Bedingung. Juristische Anfragen werden meist innerhalb 10—14 Tagen beantwortet. Für die hier erteilten Auskünfte kann eine zivilrechtliche Haftung (Verantwortung) nicht übernommen werden. Briefliche Auskünfte werden nicht erteilt.

E. L. 75. Falls die Ihnen verkauften Gegenstände gepfändet werden, müssen Sie sofort unter Glaubhaftmachung Ihres Eigentumsanspruches d. h. unter Vorlegung des Vertrages und einer eidesstattlichen Versicherung über die Identität der Gegenstände Einstellung der Zwangsvollstreckung beim Amtsgerichte beantragen, und falls seitens des pfändenden Gläubigers die Freigabe nicht erfolgt, Interventionsklage erheben. Diesen Prozeß müssen Sie gewinnen, falls der Vertrag nicht etwa nur zum Schein oder in der Ihnen bekannten Absicht abgeschlossen ist, die anderen Gläubiger des Verkäufers zu benachteiligen. Im Konkurse würde Ihnen ein Aussonderungsrecht zustehen, das ebenfalls beim Amtsgericht gegenüber dem Konkursverwalter geltend zu machen ist. S.

N. N. 1. Die Lehrer bezw. Lehrerinnen sind berechtigt, von den Schülern und Schülerinnen zu verlangen, daß sie die zum Naturbeschreibungsunterricht nötigen Pflanzen sich selbst beschaffen. Wie viele Pflanzen zu jeder Unterrichtsstunde erforderlich sind, müssen die Lehrer bestimmen. Daß durch das Abpflücken der Halme keine Schädigung des Saatbestandes entstehen darf, ist selbstverständlich. Das Betreten der Felder ist verboten; es dürfen also nur am Rande Kornblumen, Roggenhalme usw. gepflückt werden.

H. B. In derartigen Fällen pflegt stets, falls die Sache zur Anzeige gelangt, durch das Ehrengericht wegen Satisfaktionsverweigerung auf schlichten Abschied erkannt zu werden. S.

R. K. Der Gesellschaftsvertrag bedarf nicht der notariellen Beurkundung, er ist überhaupt an keine Form gebunden, sondern kann auch mündlich giltig abgeschlossen werden. Immerhin ist es zur Sicherung des Beweises ratsam, den Vertrag schriftlich abzufassen. S.

Standesamts-Nachrichten

(Nachdruck verboten.)

Stadt Gütersloh. In der Zeit vom 25. bis 30. Juni 1904 sind beim hiesigen Standesamt angemeldet:

Geburten: Sohn: Ackerer Wilhelm Fißmer.

Aufgeboten: Arzt Dr. med. Paul Gerhard Köhne hier und Lehrerin Minna Sophie Auguste Elmendorf in Oerlinghausen. Stadtbaumeister Franz Gerhard Samuel Balke hier und Bertha Wehmann in St. Goar.

Eheschließung: Weber Heinrich Büterröwe in Kattenstroth und Scheererin Elisabeth Geisendrees hier.

Sterbefälle: Dienstmagd Johanne Marie Luise Sewerin, 21 Jahre 6 Monate alt. Pauline Wilhelmine Matthies, 16 Jahre alt. Schlossermeister Eduard Traugott Emmrich, 48 Jahre 2 Monate alt.

Amt Gütersloh. In der Zeit vom 25. bis 30. Juni 1904 sind beim hiesigen Standesamt angemeldet:

Geburten: Tochter: Kleinhändler August Husemann zu Sundern. Schlosser Otto Dammeier zu Nordhorn. Eine uneheliche Geburt.

Borgholzhausen. In der Zeit vom 1. bis 30. Juni 1904 sind beim hiesigen Standesamte angemeldet:

Geburten: Söhne: Maurer Heinrich Wilhelm Gretenkord, Borgholzhausen. Brennereiarbeiter Hermann Heinrich Ellerbrake, Winkelshütten.

Töchter: Handarbeiter Christoph Wilhelm Damme, Borgholzhausen. Maurermeister August Heinrich Nolte, Winkelshütten. Kolon und Bäcker Georg Christoph Knepper, Bergbausen. Bahnarbeiter Friedrich Wilhelm Ellerbeck, Oldendorf.

Aufgeboten: Postbote Franz Friedrich Emil Ernst, Bergbausen, und Anna Katharine Wilhelmine Kaup, Holtfeld. Kolon Heinrich August Brune, Barnhausen, und Katharine Marie Johanne Bergmann, Theenhausen. Knecht Friedrich August Twellmeier, Ostbarthausen, und Dienstmagd Johanne Luise gent. Elise Maaß, Oldendorf.

Verehelicht: Bahnarbeiter Johann Heinrich Ellerbeck, Oldendorf, mit Luise Johanne Linnert, Holtfeld. Lehrer Ernst Heinrich Dietrich Christian Lange, Borgholzhausen, mit Karoline Henriette Marie Agnes Rösener, Borgholzhausen.

Gestorben: Witwe Katharine Charlotte Hartke geb. Auiderheide, Holtfeld, 84 Jahre 6 Monate alt. Witwe Katharine Marie Elisabeth Wolf geb. Buerstedt, Casum, 69 Jahre alt. Ehefrau Anna Katharine Wilhelmine Grieswelle geb. Günner, Winkelshütten, 29 Jahre 6 Monate alt. Wilhelmine Johanne Knop, Holtfeld, 23 Jahre 6 Monate alt. Kolon Kaspar Heinrich Brune, Casum, 77 Jahre 6 Monate alt. Katharina Marie Brune, Barnhausen, 76 Jahre alt. Emma Wilhelmine Anna Brune, Casum 3 Jahre 3 Monate alt. Hermann Heinrich Breckenkamp, Wichlinghausen, 3 Jahre 3 Monate alt. Auguste Marie Knehans, Barnhausen, 2 Jahre 6 Monate alt. Eine Totgeburt.

Bünde. In der Zeit vom 25. Juni bis 1. Juli 1904 sind angemeldet:

Geboren: Hermann Heinrich Friedrich, Sohn von Handarbeiter Hermann Heinrich Wilhelm Haubrock, Feldmark Nr. 50. Martha Elsa, Tochter von Schreiber Julius Otto Theodor Kramer, Feldmark 160a. Gustav Friedrich, Sohn von Handarbeiter Johann Heinrich Lückemeier, Feldmark 170. Mathilde Charlotte und Karl Theodor, Zwillinge von Malermeister Karl Friedrich Wilhelm Schneider, Feldmark 117.

Verehelicht: Bautechniker Peter Erving mit geschiedene Färbereibesitzer Franziska Wilhelmine Auguste Sophie Alberth geb. Meyer, beide zu Bünde.

Sterbefälle: Kind August Hermann Höfer, 13 Jahre alt, Hücker und Aschen. Kind Johanne Friederike Wilhelmine Lüking, 5 Jahre alt, Lenzinghausen. Kolon Johann Hermann Große-Wächter, 60 Jahre alt, Hücker und Aschen. Kind Rosa Stern, 3 Monate alt, Lenzinghausen. Kind Anna Johanne Pilgrim, 4 Tage alt, Spenge. Kind Heinrich Gustav Wehrenbrecht, 4 Jahre alt, Lenzinghausen. Johanne Katharine Marie Redeker-Meyer, 35 Jahre alt, Hücker und Aschen. Kind Arnold Wilhelm Teppe, 1 Jahr alt, Lenzinghausen. Kind Johanne Emma Biermann, 15 Jahre alt, Lenzinghausen. Kind Hermann Heinrich Kreft, 9 Monate alt, Spenge. Marie Christine Becher geb. Ummelmann, 97 Jahre alt, Spenge. Johanne Schäffer geb. Wöhrmann, 25 Jahre alt, Hücker und Aschen.

Die **Auskunftei W. Schimmelpfeng** bildet mit der ihr verbündeten vornehmsten amerikanischen Auskunftei **The Bradstreet Company** eine große bewährte Organisation für kaufmännische Erkundigungen. Büreau für die Provinz Westfalen Dortmund, Hoherwall 34. 9059

Bestes Hautpflege-Mittel ohne jede Konkurrenz ist die aus feinsten Rohstoffen hergestellte, viel tausendfach seit Jahren bewährte Myrrholin-Seife; wegen ihrer außerordentlichen Feinheit erklärten sie die hervorragendsten Kinderärzte als die beste u. **mildeste Kinder-Seife.** Myrrholin-Glycerin Tube 50 Pfg., bester Hautcreme, nicht fettend. Myrrholin-Puder Mk. 1 verhütet und beseitigt Wundsein. 13086

Für Reklamen und Inserate verantwortlich
Friedrich Lieber, Bielefeld.

Die billigsten Tage im Jahre. Ed. Bokermann.

Beachten Sie bitte die bedeutend herabgesetzten Preise in meinen Schaufenstern. *15155

Städt. Orchester

Dienstag, den 5. Juli 1904, abends 8½ Uhr:

Garten-Konzert

im Rest. Drei Kronen.

Vorverkaufskarten gelten. An der Kasse 50 Pfg. 15072

Sommer-Theater.

Dienstag, den 5. Juli, 8½ Uhr:

Auf vielseitiges Verlangen

Der Rastelbinder.

!15145

„Zur Neustadt".

Breitestraße 29.

Damen-Orchester

— 6 Damen, 2 Herren. —

Es ladet ergebenst ein **H. Schooß.**

t15074,232



Wormser Weinmost

tadelloser Trauben- u. Obstsaft.

Herm. König Nfl.

?14792,154



---

1 Probemesser umsonst



geben jedem, der unsere Ware noch nicht kennt und gewillt ist, bei guter Lieferung von uns zu kaufen. Senden Sie diese Anzeige mit 30 ₰ Briefmarken (für Porto etc.) ein, so erhalten Sie ein elegant. Taschenmesser mit 2 prima Klingen, Heft fein geprägt in Altsilberoxyd, nebst reichhalt. Katalog umsonst und frei.

Saam & Co.

Stahlwarenfabrik,

Foche 28 Solingen.

Die so schädlichen

Blatt- und Blutläuse

an Rosen- und Weinstöcken, Apfelbäumen 2c. vertilgt man schnell mit konzentrierter

Blattlaus-Tinctur.

Flasche m. Gebrauchsanweisung 50 Pfg. t15075,66

Felix Battig,

Markt-Drogerie.

Spezialität:

Thee

neueste Ernte

das Pfund

M. 1.40, 1.60, 1.80, 2.–, 2.40, 3.–, 4.–, 5.–, 6–.,

Rob. Helsper.

Hypotheken-Gelder

zur ersten und zweiten Stelle, offeriert unter 13256 an die Expedition der Westfälischen Zeitung. w152

Gesellschaft Eintracht.

Mittwoch, 6. Juli, abends 8½ Uhr:

Konzert mit Tanz.

!15159,156

---

211. Königl. Preuss. Klassenlotterie

1. Ziehung 7. und 8. Juli 1904.

Losabschnitte	1/1	1/2	1/4
	Mk. 40.—	20.—	10.—

und Porto für Zusendung sind abzugeben. *13969,156

Die Königl. Lotterie-Einnehmer:

Bertelsmann, Bürgerweg 44 a. **Bielefeld** **Groos,** Siekerwall 3, part.

Sie dürfen ein Tässchen

Kaffee mehr trinken

von **Helsper's Java-Costarica-Mischung,** weil dieselbe nicht nur rein und ganz vorzüglich schmeckt, sondern auch nur **1.20** Pfg. das Pfund kostet. !15156

Robert Helsper,

Viktoriastraße 1. Niedernstraße 41.

Niederlage: Bürgerweg 10.

Amateure

Neu! eröffnet. Neu!

Spezialhaus für Photographie,

Bahnhofstraße 9, am Jahnsplatz. t14293.200

3½ % Anleihe der Stadt Herford von 1904

Die Zeichnung auf obige Anleihe, bei welcher wir als **offizielle Zeichnungsstelle** fungieren, findet zum Kurse von **98,25 Prozent** am 5. Juli statt, und nehmen wir Anmeldungen hierauf zu den Bedingungen des Prospekts **kostenfrei** entgegen.

Westfälisch-Lippische Vereinsbank

Aktiengesellschaft.

!15077

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Der Stadtausschuß hält Ferien während der Zeit vom

25. Juli bis 1. September d. Js.

Während dieser Zeit werden Termine zur mündlichen Verhandlung der Regel nach nur in schleunigen Sachen abgehalten. !15094

Bielefeld, den 1. Juli 1904.

Der Vorsitzende des Stadt-Ausschusses.

Bunnemann,

Geheimer Regierungs-Rat.

Bekanntmachung.

Ein Hund als zugelaufen angemeldet. Der unbekannte Eigentümer desselben wird hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung seiner Rechte innerhalb 4 Wochen bei der unterzeichneten Behörde zu melden.

Nach Ablauf dieser Frist wird mit dem Hunde gemäß der Dienstanweisung betr. die polizeiliche Behandlung der Fundsachen vom 27. Oktober 1899 verfahren.

Brackwede, am 29. Juni 1904. I

Die Polizeiverwaltung: Der Amtmann: Hilboll.

Bekanntmachung.

Das Sammeln von Pickbeeren auf den Grundstücken:

1. des Gutsbesitzers Meyer zu Selhausen zu Lämershagen,
2. des Kolons Beste zu Lämershagen Nr. 3,
3. des Kolons Halemeier zu Lämershagen Nr. 12,
4. des Kolons Arend zu Lämershagen Nr. 18,
5. der Besitzungen Nr. 4 und 25 Lämershagen des Kaufmanns Ernst Buddeberg zu Bielefeld,
6. des Kolons Ernst zu Ubbedissen Nr. 3,
7. des Kolons Brinkmann zu Ubbedissen Nr. 11,
8. des Kolons Glietz zu Ubbedissen Nr. 10 und
9. des Kolons und Wirts Siekmann zu Ubbedissen Nr. 9

ist verboten und auf den in der Gemeinde Lämershagen-Gräfinghagen belegenen Grundstücken nur Eingesessenen dieser Gemeinde und auf den in der Gemeinde Ubbedissen-Lippe belegenen Grundstücken nur Eingesessenen der Gemeinde Ubbedissen-Lippe, wenn sie mit einem besonderen Erlaubnisschein versehen sind, gestattet. I

Heepen, den 22. Juni 1904.

Der Amtmann. Bullrich.

Bekanntmachung.

Die Preußische Zentral-Genossenschaftskasse wird für die Folge fortlaufend jährlich ein Jahr- und Adreßbuch der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften im deutschen Reiche herausgeben, welches außer zum praktischen Gebrauche für die Genossenschaften und für alle genossenschaftlichen Kreise zur Förderung und Pflege des Genossenschaftswesens und zur Verbreitung des genossenschaftlichen Gedankens geeignet ist. Das Jahr- und Adreßbuch für 1904, umfassend sämtliche Genossenschaften im deutschen Reiche nach dem Stande vom 1. Januar 1904, ist kürzlich in Carl Heymann's Verlage in Berlin erschienen und im Buchhandel zum Preise von 2 Mk. zu beziehen

Minden, den 7. Juni 1904. I

Der Regierungs-Präsident.

J. V. von Lüpke.

Bilanz der Stieghorster Spar- u. Darlehnskasse pro 1903

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Aktiven.		Passiven.	
An Kassenbestand	Mk. 998,44	Per Geschäftsguthaben der Genossen	Mk. 790,00
„ Geschäftsguthaben bei der Genossenschafts-Zentralkasse	„ 4000,00	„ Reservefonds	„ 408,42
„ Genossenschaftliche Zentralkasse	„ 7747,20	„ Laufende Rechnung	„ 11304,51
		„ Rücklagefonds	„ 219,00
		„ Gewinn	„ 23,71
Sa. Aktiven Mk.	12745,64	Sa. Passiven Mk.	12745,64

Bestand der Genossen Anfang 1903:	51
Zugang	3
Abgang	—
Bestand am Ende 1903	54
Vermehrung der Geschäftsguthaben in 1903	Mk. 15,00
„ Haftsummen in 1903	„ 900,00
Gesamtbetrag der Haftsummen am Ende 1903	„ 47700,00

Stieghorst b. Bielefeld, 11. Juni 1903. '15080

Stieghorster Spar- und Darlehnskasse

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

H. Beckmann, Direktor. **Henrichsmeier,** Stellvertreter.

Werksgenossenschaft der Tischlermeister u. verwandten Gewerbe

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Aktiva **Bilanz am 31. Dezember 1903.** **Passiva**

An Kassenbestand	62,46	Per Anteil-Konto	3675,30
„ Guthaben bei der Stadtsparkasse	943,08	„ Reservefond-Konto	112,71
„ Inventar-Konto 159,22		„ Spezial-Reservefond-Konto	14,01
davon Abschreibung 15% 23,88	135,34	„ Kreditoren	502,10
„ Waren-Konto	2241,88	„ unkündb. Kapitalanlage-Konto	29,21
„ Debitoren	683,75		
Verlust an Waren u. Abschreibung	266,82		
	Mk. 4333,33		Mk. 4333,33

Mitgliederzahl Anfang des Jahres 1903	20
Ausgeschieden im Jahre 1903	1
Mitgliederbestand am Schlusse des Jahres 1903	19
Bestand des Geschäftsguthaben am Jahresschlusse	Mk. 3704,51
Betrag der Haftsummen, für welche alle Genossen aufzukommen haben am Jahresschlusse	Mk. 19000,—
Dieselben haben sich vermindert um	Mk. 1000,—

Bielefeld, den 31. Dezember 1903. ?15081

Der Vorstand.

Aug. Vorwerk. Aug. Brandt.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 4. Juli ds. Js. von vormittags 8½ Uhr bis nachmittags 2 Uhr ist der Kontrollbeamte Herr Dirks in der Wirtschaft des Herrn Julius Hassebrock hier zur Auskunfterteilung in Invalidenversicherungs-Angelegenheiten zu sprechen.

Heepen, den 30. Juni 1904. I

Der Amtmann: Bullrich.

Versteigerungen

Zwangsversteigerung. **Dienstag, d. 5. Juli cr., vorm. 10 Uhr** versteigere ich in der Auktionshalle, Hermannstr. 1 hier:

fünf Nähmaschinen

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Bielefeld, den 4. Juli 1904. *15185

Meichelt, Gerichtsvollzieher.

Eine größere Malzfabrik der Provinz Sachsen sucht einen bei den Brauereien gut eingeführten

Vertreter.

Angebote unter **14798** an die Expedition der Westfälischen Zeitung erbeten. !14798,155

Vertretung

für leistungsfähiges Bielefelder Haus sucht eingeführter junger Mann für München und Umgebung. !15154

Gefl. Offerten unter O. A. München 15 postlagernd.

Samos

die große Flasche

75 Pfg., 1.00, 1.25 Mk.

Rob. Helsper,

Viktoriastraße 1, Niedernstraße 41.

Niederlage:

Bürgerweg 10.

Wer kauft

sofort geg. Kasse 15—20 Mille leichte Sumatra-Felix-Havana-

Cigarren

weit unter Fabrikpreis?

Off. erb. an W. B. Wähling, Bad Oeynhausen. t15146.156

Stellen-Gesuche.

Junger Mann, kaufmännisch gebildet, welcher Herbst seine Militärzeit beendet, sucht Stellung als '153

Lagerist

oder für Kontor jeder Branche. Gefl. Offerten unter 14256 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Kassengehülfe,

22 Jahr alt, (militärfrei), welcher seit 8 Jahren an größeren Kommunalkassen tätig ist, sucht anderweitige Stellung, ev. auch als Kassierer im Kaufmannsst. Offerten mit Gehaltsangabe an die Exp. der Westfäl. Zeitung erbeten unter 14505. 1,153

Büreauangehilfe

(Registrator) gesetzten Alters, gewandt, sucht Stellung. Off. unter 15068 an die Expedition der Westfäl. Zeitung. !

Aelteres gebildet. Fräulein, evangel., im Haushalt erfahren, kinderlieb, als '156

Haushälterin

(wo Frau fehlt) bei einem Beamten gesucht. Angebote mit Angabe der Adr. unt. Z 14793 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung erbeten.

Junges Mädchen

aus guter Familie f. Stellung **zur Erlernung des Haushalts** ohne gegenseitige Vergütung. Familienanschluß. Off. unter T 15056 an die Exp. der Westfäl. Ztg. erbeten.

Offene Stellen.

Eine leistungsfähige, bereits dort eingeführte **Kaffee-Groß-Rösterei** sucht dort einen **energischen**

Vertreter.

Angebote mit Referenzen unt. S 15180 an die Expedition der Westfäl. Zeitung. t,158

Höchst lohnende

Vertretung

für größeren Bezirk **zu vergeben. Ingenieur** oder **Kaufmann** gesucht, welcher bei **Fabriken u. Behörden gut eingeführt ist.** Artikel behördlich vielfach vorgeschrieben, bei Großindustrie bereits eingeführt. **Hohe Provision.**

Off. u. D 722 an die Ann.-Exped. **D. Schürmann, Düsseldorf.** ?15071

Bei **Fabriken, Brauereien u. Behörden** gut eingeführter

Vertreter

von leistungsfähiger

Isoliermaterialien-fabrik

für Dampf- u. Kälte-Isolierungen

gesucht. ?15503,156

Gefällige Angebote erbeten sub **K E 3536** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Lederleim-agenten.

Eine rheinische Lederleimfabrik sucht für Bielefeld und Umgegend einen tüchtigen, umsichtigen **Agenten,** welcher bei der Kundschaft gut eingeführt ist.

Offerten unter L 15079 bef. die Expedition der Westfäl. Zeitung. ?,164

Für die Registratur wird ein gewandter junger Mann als '15095

Schreiber

gesucht. Schriftl. Offerten erbeten.

E. Sprick,

Papier u. Pappen en gros, Bürgerweg 49.

Laufbursche,

flink und ordentlich, im Alter von 14—16 Jahren für ganze Tage gesucht. t15179,155

Ulmenstraße 16.

Lehrling

gesucht, per 1. Oktober oder früher, für ein hiesiges Engros-Geschäft. Offerten unt. 15132 an die Expedition der Westfälischen Zeitung. !

Ein junges Mädchen

oder Stütze für Küche und Gastwirtschaft gesucht.

Anzufragen !151,158

Versmold 168.

Für eine einzelne Dame wird zum 1. Okt. ein gewandtes

Mädchen

für Küche und Haus gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen und die etwas Handarbeit verstehen, wollen sich melden. !15107

Bahnhofstraße 44.

In unserer Näherei können noch einige ?15136,155

junge Mädchen

das Nähen von feiner Damenwäsche erlernen.

Strunkmann & Meister,

Düppelstraße 13.

Suchen zum 1. Oktober oder früher ein

junges Mädchen

welches mit der Anfertigung der Einsätze vollkommen vertraut ist. Offerten mit Gehaltsansprüchen befördert unter 14877 d. Exp. d. Westfäl. Ztg.

Frau

zum Reinmachen gesucht.

Butterhandlung,

15089' Rathausstr. 10.

Lehr-Mädchen

sofort gesucht. t15184

Schuh-Palast

‚Zuckerberg'.

Eine tüchtige, saubere

Waschfrau

wird gesucht. !15189

Obernthorwall 26.

Vermischte Anzeigen.

Schwarzwald!

Zu den Ferien suchen 2 junge Bielefelder Damen Anschluß für eine Reise in den Schwarzwald.

Angaben sind zu machen unter 15133 an die Expedition der Westfäl. Zeitung. ?

Verloren

ein Portemonnaie mit Inhalt. Gegen gute Belohnung abzugeben Lützowstraße 18, 1 Tr. !15169

Sofort 200 Mark

zurückzahlbar am 1. Jan. 1905, mit Vergütung von 10 Proz. gegen Schuldschein od. Wechsel gesucht. Offerten u. 15069 an die Exped. der Westfäl. Zeit.